

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Oktober 1917.

Nummer 4.

Der Krieg.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on October 24, 1917, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Siebzig amerikanische Soldaten und Matrosen kamen ums Leben, als am Mittwoch vorige Woche ein deutsches Unterseeboot das Armeetransportschiff "Antilles" torpedierte.

Dieses geschah, als die "Antilles" auf dem Rückwege von Frankreich nach diesem Lande befand; das Schiff war unter Eskorte, doch wurde es wieder das Torpede, das es auf dem Meeresgrund landete, noch das erste Unterseeboot gesehen. Die Mannschaften hatten keine Gegenwehr, ihr Leben zu retten. Die Besatzung der Schiffe des Maschinenraumes getroffen, ging das Schiff innerhalb fünf Minuten unter. Es befanden sich ungefähr 237 Mann an Bord, wovon 167 gerettet wurden.

Ein offizieller deutscher Bericht meldet, daß die ganze Insel Desel im Besitz der Deutschen ist, und aus Petrograd kommt die Nachricht, daß die Verbindung mit Desel unterbrochen ist. Mehrere Flottengefächte scheinen stattgefunden zu haben, bei welchen auf beiden Seiten Schiffe zerstört wurden.

Nördlich von der Äisne führten die Franzosen am Dienstag einen erfolgreichen Angriff aus; sie überfielen die Deutschen und nahmen die festen Stellungen Allemant, Baudesson und Malmajon fort, 25 schwere und leichte Kanonen und, wie am Mittwoch Morgen aus Paris berichtet wurde, über 7500 Gefangene. An der italienischen Front haben Angriffe und Gegenangriffe stattgefunden, ohne daß eine wesentliche Veränderung in der Sachlage stattgefunden hat.

Der Luftkrieg wird immer erbitterter. Flieger der Alliierten werfen Bomben auf deutsche Städte. Bei einem Luftangriff auf England verlor die Deutschen bei der Rückkehr in Frankreich vier oder fünf Heppeline.

In der Nordsee wurden am Samstag von deutschen Kreuzern zwei britische Zerstörer und neun Handelsschiffe verschiedener Nationalität, die von den Zerstörern begleitet wurden, versenkt. 135 Offiziere und Mannschaften der Zerstörer verloren das Leben, ebenso ein großer Teil der Mannschaften der Handelsschiffe. Diese waren mit drei Ausnahmen handelsnavigische Schiffe.

Die Rüstungen in unserem Lande nehmen raschen Fortgang; alles wird systematisiert, um die Arbeit zu beschleunigen, und das ganze Land wird organisiert. Von jedem Bürger wird erwartet, daß er seine Pflicht thut. Wir sehen aus den Berichten der im Norden herausgegebenen Zeitungen, daß die Amerikaner deutscher Abkunft überall mit in der ersten Reihe zu finden sind. Besonders gilt dies auch in bezug auf die Liberty Bond-Anleihe und auf die Unterstützung des Amerikanischen Noten Kreuzes. Die Subskriptionen für die zweite Liberty-Bondanleihe werden am Samstag geschlossen. Hat Neu-Braunfels und Umgegend gethan, was es thun sollte? Es ist Bürgerpflicht, sich an diesen Anleihen zu beteiligen, wenn man kann.

Das Neu-Braunfels Kapitel des Noten Kreuzes sollte mehr Mitglieder haben. Schon das Interesse an dem Wohlergehen der für den Kriegsdienst einberufenen Gatten, Söhne und Brüder unserer Nachbarn hier sollte zum Beitritt veranlassen; abgesehen von anderen guten Gründen.

Einberufung zur körperlichen Untersuchung.

Die nachfolgend genannten Personen werden hiermit in Uebereinstimmung mit dem am 18. Mai 1917 gutgehehenen Beschluß des Kongresses benachrichtigt, daß sie von der unterzeichneten Lokalbehörde zur Stellung für den Militärdienst der Vereinigten Staaten vorgeladen sind. Die Genannten haben sich zur angegebenen Zeit in der Office dieser Lokalbehörde zur körperlichen Untersuchung zu melden.

Etwasige Ansprüche auf Befreiung oder Entlassung müssen auf Formularen ausgefüllt werden, die in der Office der Lokalbehörde zu haben sind (oder die Formulare können dort copiert werden) und die an oder vor dem siebenten Tage nach dem Datum dieser Bekanntmachung in der Office dieser Lokalbehörde einzureichen sind.

Ihre Aufmerksamkeit wird auf die Strafen gelenkt, die für die Verletzung oder Umgehung des am 18. Mai 1917 gutgehehenen "Selective Service Law" festgesetzt sind, sowie auf die Regeln und Bestimmungen, welche in dieser Office zur Einsicht vorliegen.

Die nachfolgend genannten Personen haben sich am Montag den 29. haben sich am Montag, den 29. Office der Lokalbehörde zur körperlichen Untersuchung zu melden:

- Order No. 295—314 incl.
- 511 Edwin S. Rauch, Cranes Mill
 - 295 Nicolas Gonzales, N. B. R. 2
 - 342 Eugene Rudolph Krause, Braden
 - 460 Althons Tillmann Rubin, N. B. R. 2
 - 427 Rudolph Medel, Sattler
 - 666 Albert Zimmermann, N. B. R. 3
 - 241 Roy Sagen, Neu-Braunfels
 - 40 Julian Benavides, Neu-Braunfels
 - 572 Juan Salazar, Neu-Braunfels
 - 100 Vodo Dietert, Neu-Braunfels, N. 1
 - 157 Edwin Fey, Neu-Braunfels
 - 236 Gilbert Hartmann, Neu-Braunfels
 - 214 Walter F. Grote, Neu-Braunfels
 - 629 Ferdinand Soehring, N. B. R. 5
 - 647 Alfred Schulte, N. B. R. 5
 - 29 Prisciliano Valderas, N. B. R. 5
 - 533 Willie Neger, Bulverde
 - 114 Refugio Esquivel, Fischer S.
 - 151 Jerome V. Faust, Neu-Braunfels
 - 61 Narciso Ruiz, Neu-Braunfels, N. 1

Die nachfolgend genannten Personen haben sich am Dienstag, den 30. Oktober, 9 Uhr morgens, in der Office der Lokalbehörde zur körperlichen Untersuchung zu melden:

- Order No. 315—334 incl.
- 603 Julius W. Streuer, N. B. R. 2
 - 618 Walter Adolph Staats, N. B. R. 2
 - 209 Bereits untersucht
 - 777 Charles Scrutens jr., N. B. R. 2
 - 33 Edwin Otto Bartels, S. B. R. 2
 - 32 Arthur Bartels, Spring B.
 - 63 Miguel Briseno, Neu-Braunfels
 - 758 Claude Kemmer, Neu-Braunfels, N. 3
 - 362 Simon Laubach, Bulverde
 - 371 Arthur Linmark, Sattler
 - 529 Edgar Rheinländer, N. B. R. 2
 - 64 Teodosio Caceres, Neu-Braunfels
 - 382 August F. Ludwig, Bulverde
 - 224 Ernest Hermann Haas, N. B. R. 2
 - 762 Alex Graves, Neu-Braunfels
 - 449 Oscar Carl Roeller, Neu-Braunfels
 - 41 Hilma, Joe Verring, N. B. R. 2
 - 48 Ernest B. Bourne, N. B. R. 2
 - 38 Anton F. Weinbauer, N. B. R. 2
 - 742 Rennie Wright, Neu-Braunfels

Die nachfolgend genannten Personen haben sich am Mittwoch, den 31. Oktober, 9 Uhr morgens, in der Office der Lokalbehörde zur körperlichen Untersuchung zu melden:

- Order No. 335—354 incl.
- 640 Juan Leal, Neu-Braunfels
 - 127 Edwin Elbel, Spring Branch
 - 368 Walter Zimmermann, N. B. R. 3
 - 88 Lee Conroy, Cranes Mill
 - 743 Alfred Buehl, San N. 2
 - 473 Richard Overben, Neu-Braunfels
 - 287 Edwin Parikh, Neu-Braunfels
 - 586 Edwin Paul Schlameus, N. B. R. 2
 - 260 Michael Claude Hill, Neu-Braunfels
 - 527 Alwin Reinartz, Neu-Braunfels
 - 254 Albert Hernandez, Neu-Braunfels
 - 446 Alex Wittendorf, Neu-Braunfels
 - 89 Horace McCulloch, Hunter
 - 358 Lone Lavin, Bulverde
 - 451 Arthur Wollenbauer, N. B. R. 2

745 Werner Buehl, N. B. R. 2
573 Raymon Salina, Neu-Braunfels, N. 4
308 Edwin Kellermann, N. B. R. 2
429 Genaro Mejia, N. B. R. 2
394 Oscar Luerien, Neu-Braunfels.
Datum dieser Bekanntmachung:
23. Oktober 1917.

Gustav Reiningger,
Vorstandender,
N. C. Abrahams,
Clerk.

Notkreuz - Notizen.

Das Hauptquartier wünscht mitteilen, daß das Strickgarn endlich angekommen ist. Frau Bertha Schmidt ist Leiterin der Strickarbeiten und wird jeden Mittwoch Morgen im Hauptquartier sein; und wer das Stricken lernen will, kann zu ihr kommen und die nötige Anleitung erhalten. Wer schon stricken kann, erhält das Strickgarn mientgeltlich im Hauptquartier und kann zuhause stricken.

Das Comfort Bag-Comite quittiert dankend für die folgenden Beiträge:

- Frau Ernst Eifel \$1.50
- Herr und Frau E. Heinen 1.75
- Frl. W. Reinartz 1.50
- Herr C. Tiede 1.00

Diese Woche wurden Comfort Bags an die folgenden Freiwilligen gefandt: L. Zude, Haden George, Carroll Hall, Alfred Nowotny, Hermann Fischer und Lee Welsh — alles "Comal County Junge", jetzt in Camp Bowie bei Fort Worth, Texas.

Ein neuer Vorrat "Red Cross Pins" und Knöpfe ist angekommen, und dieselben können, von Mitgliedern nur, in Wollers Apotheke, von der Präsidentin des Mitgliedschafts-Comites Frau Geo. Giband, oder von der Sekretärin, Frl. Fernanda Wille, gefandt werden.

Korrespondierende Sekretärin.

Aus Cibolo.

Am 16. Oktober wurden ehelich verbunden Herr William Franklin Ward von Converse und Frl. Ida Krueger im Hause der Eltern der Braut Herrn J. W. Krueger und Frau Anna, geb. Borgfeld, bei Cibolo. Zeugen waren Robert Renz und Alwine Ackerman.

Am 18. Oktober feierten Herr August Krahn und Frau Louise, geb. Reeves, das seltene Fest der goldenen Hochzeit bei Zuehl, umgeben von den Kindern und einem Bruder und einer Schwester, sowie einigen guten Freunden.

Am 21. Oktober wurde bei Converse das Töchterlein von Herrn Max Broge und Frau Lizzie, geb. Kofsch, im Hause der Eltern zur Taufe gebracht und erhielt die Namen: Edna, Ella Broge. Paten waren: Frau Ella Holz und die Herrn Christian Gerhard und Harry Broge.

Am 21. Oktober starb in San Antonio Frau Ella Meurin, geb. Schery im Alter von 33 Jahren, 6 Monaten und 9 Tagen. Dieselbe erblickte das Licht der Welt am 12. April 1884 bei Neu-Braunfels als Tochter der Eheleute Carl Schery und Anna, geb. Precher. Bei Converse wuchs sie zur blühenden Jungfrau heran und reichte am 1. Februar 1906 Herrn Emil Meurin die Hand zum Bund fürs Leben. Aus der Ehe wurden zwei Anaben geboren, die sich im Alter von 10 und 9 Jahren befinden. Vor einem Jahre stellte sich bei der Entschlafen eines Auswuchs am Hals ein, den sie am Mittwoch im Baylor Hospital entfernen ließ, weil die Ärzte keine Gefahr fürsteteten. Am den frühen Gingen sind in tiefer Trauer verstorben der Gatte Emil Meurin, die Anaben Erwin und Carlos, die Eltern Carl und Anna Schery und die Frauen Hulda Brehm, D.

dia Brehm und Lina Gerth, 3 Schwäger, die Herren Alfred und Hugo Brehm sowie Alfred Gerth, der Schwiegervater Herr Edmund Meurin, eine Anzahl Onkel und Tanten sowie sonstige zahlreiche Verwandte, Freunde, Freundinnen und Bekannte. Am 22. Oktober wurde das sterbliche Gebeuge unter sehr großer Beteiligung auf dem Meurin-Farm bestattet mit dem Troste des Christentums. Der mit Blumenstücken und Kränzen bedeckte Grabhügel bezeugt uns das Erblassen zu besserem Los.

Aus Yorks Creek.

Resultat des Preisfestens am 14. Oktober:

- 1. Ben Vuerger, Seguin 73
- 2. F. J. Brandes, Seguin 72
- 3. Charly Kurt, Seguin 72
- 4. Alfred Soefge, Seguin 72
- 5. Willie Schlueker, S. G. S. 71
- 6. Fred Baetge, N. B. 70
- 7. Otto Pape, S. S. 69
- 8. Carl Randow, Jorn 69
- 9. Ed. Lehmann, J. C. 69
- 10. Albert Schulze, Jorn 69
- 11. Willie Engelhardt, N. B. 69
- 12. C. S. Ulbricht, Umland 68
- 13. Henry Vuerger, Seguin 68
- 14. Willie Stratemann, Social 68
- 15. Al. Koblberg, Freiheit 67
- 16. Oscar Schwarzlose, N. B. 67
- 17. Herrn. Kolte, J. C. 67
- 18. Arno Schwarzlose, N. B. 66
- 19. Alwin Metz, J. C. 66
- 20. Al. Zuhl, Seguin 66
- 21. N. B. Reif, N. B. 65
- 22. Hermann Haase, C. T. 65
- 23. Edgar Poenig, S. G. S. 65
- 24. Emil Reimer, S. G. S. 65
- 25. Aug. Altenhof, S. G. S. 65
- 26. Walter Sagemann, S. S. 65
- 27. Harry Eberhardt, J. C. 64
- 28. Gus. Zandt, Geronimo 64
- 29. Henry Grimm, N. B. 64
- 30. Charley Starke, Geronimo 64
- 31. Willie Seimeier, S. G. S. 64
- 32. Max Voh, Jorn 63
- 33. Al. Thiele, Seguin 63
- 34. Julius Dietert, Geronimo 63
- 35. Oscar Trapp, J. C. 63
- 36. George Bauerjohlag, J. C. 63
- 37. Bruno Wagner, J. C. 63
- 38. Martin Kuppel, N. B. 63
- 39. Edwin Gold, N. B. 63
- 40. Hermann Ludwig 63
- 41. Henry Schriever, N. B. 63
- 42. Willie Barnede, C. T. 63
- 43. Willie Jubela, Seguin 63
- 44. George Meister, N. B. 63
- 45. Harry Brecke, J. C. 62
- 46. Gus. Seberle, Seguin 62
- 47. Emil Dietert, Jorn 62
- 48. Ed. W. Koepper, C. U. 62

40 ohne Pumpe
Nachtungsoll,
Wendelin Eberhardt.

Nachrichtenermittlung durch das Notkreuz eingeleitet.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on October 24, 1917, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Aus Washington wird berichtet, daß die Regierung aus militärischen Gründen die Amerikanische Gesellschaft vom Notkreuz um Aufgabe des von der Regierung selbst vor einiger Zeit in Vorschlag gebrachten Planes erlucht hat, Anfragen von Bewohnern der Vereinigten Staaten über das Wohlergehen und den Aufenthaltsort von Personen in den Ländern der Zentralmächte oder in den von dem Zentralmächten besetzten Gebieten zu übermitteln.

Das Vertretersbureau des Notkreuzes wird daher keine Anfragen derartigen Charakters mehr zur Berichterstattung übernehmen, jedoch in der Lage sein, den größten Teil der bereits eingegangenen Briefe den Abwesenden wieder zuzustellen.

Das Bureau wird sich hingegen weiter bemühen, Nachrichten über das Wohlergehen der amerikanischen oder alliierten Kriegsgefangenen und der Angehörigen des amerikanischen Expeditionskorps einzuziehen.

Das Bureau wird ferner Auskunft darüber erteilen, wie den Kriegsgefangenen mit Erlaubnis der Regierung Geld zugesandt werden kann. Es wird Briefe an die Kriegsgefangenen in den Ländern der Zentralmächte in Uebereinstimmung mit den Regeln befördern, die das Kriegsamt oder die Militärbehörden in Frankreich erlassen mögen. Es wird Nachrichten einziehen und Anfragen beantworten über die Verluste der amerikanischen Truppen in Europa so, wie über das Befinden und den Aufenthaltsort der Kranken, Verwundeten und Vermißten.

Aus Marion.

Eine der schönsten Hochzeiten wurde in Marion am Mittwoch den 17. Oktober gefeiert. Am Abend dieses Tages reichte Frl. Hulda Bornemann, älteste Tochter von Herrn Gustav Bornemann und seiner wertigen Gattin, Herrn Arthur Schumann von Neu-Braunfels die Hand zum Lebensbunde. Zur festgesetzten Zeit versammelten sich die Gäste in der hell erleuchteten und mit Blattschlangen und Guirlanden prächtig geschmückten evangelischen Kirche. Diese erwies sich aber als viel zu klein und viele waren froh, daß sie draußen vor den Fenstern und Türen einen Stiefplatz erwischen konnten. Unter Glockengeläute erschien dann das Brautpaar, begleitet von den Trauzeugen: Herrn Johnny Schabel und Frl. Elvora Schumann, Herrn Gilbert Koch und Frl. Josephine Wells, Herrn Arthur Jordan und Frl. Annie Nowotny, Herrn Edmund Voigt und Frl. Olga Wosnig. "Best man" war Herr Martin Orth, und Frl. Olga Bornemann eine Schwieger der Braut, fungierte als Ehrendame. Zwei weißgekleidete Mädchen: Francis Voigt und Dorothy Schumann, streuten Blumen aus niedlichen Körbchen. Nachdem der Hochzeitmarsch aus "Lohengrin", der von Frau Georg Goepf meisterhaft gespielt wurde, verklungen war, und das Brautpaar vor dem Altar Platz genommen hatte, vollzog Pastor J. Lapiens in feierlicher Weise die Trauung. Darauf wurden die Gratulationen entgegengenommen und man begab sich dann nach Hübingers Halle, wo der zweite Teil des Programms seiner Durchführung harrete. Im Garten, den diese Halle umgibt und der schön erleuchtet war, waren lange Tische in Form eines "S" aufgestellt und trotzdem über 200 Gäste ihr Mögliches getan hatten, um sich durch die Berge von Herrlichkeiten, unter den Klängen der Tafelmusik, durchzusetzen, blieb noch genug und übergeng. Herr Bornemann und seine liebe Gattin hatten weder Rosen noch Mühe geschaut, um diesen Abend zu einem glänzenden zu gestalten. Zwei Musikpavellen waren engagiert, die abwechselnd konzertierten. Nachdem eine Pause eingetreten war, hielt Pastor Lapiens noch eine Ansprache, und dann vergnügte sich jeder auf seine Weise. Erst gegen Morgen verließen die meisten Gäste die Stätte fröhlichen Beisammenseins dem jungen Paare Glück und Segen wünschend. Dieses wird nach der Hochzeitsreise in Neu-Braunfels wohnen.

Als Vertreter meiner Constituenten habe ich zu jeder Zeit gewilligst das zu thun verstanden, was ich als das Beste für die Mehrheit der selben hielt. Mein Hauptstreben war, ihnen nach besten Kräften als einfacher Repräsentant in dem Amte zu dienen, zu welchem Sie mich erwählt hatten.

Geschäftsvoll,
Louis S. Echoll,
Repräsentant, 88. Distrikt.

Kirchliches.

Redwood.
Am Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags um 2 Uhr, findet die vierjährliche Gemeindeversammlung in der St. Pauls Kirche zu Redwood statt. Jedes Gemeindeglied wird hiermit freundlichst aufgefordert zu erscheinen, da wichtige Geschäfte zu erledigen sind.

F. W. Budy, Pastor.

Am 31. Oktober abends um 7 Uhr 30. wird in der Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Pratt, das 400-jährige Jubiläum der Reformation gefeiert werden. Pastor W. B. Raubach von San Antonio wird in der deutschen, der Orts-Pastor in der englischen Sprache predigen. Der Kirchenchor wird Luther's berühmtes Lied "Ein feste Burg ist unser Gott" vortragen. Alle Glieder und Freunde der Gemeinde sind herzlich eingeladen diesem Gottesdienst beizuwohnen.

Geschäftsvoll,
E. C. Anan, Pastor.
In Converse muß am 28. Oktober die Sonntagsschule und der Gottesdienst ausfallen wegen Anstrengungen der Kirche im Innern.

Eingefandt.
Neu-Braunfels, Texas,
16. Oktober 1917.
Herrn G. F. Oheim,
Neu-Braunfels, Texas.
Berter Herr!
Der Zweck meines heutigen Briefes

Der Besen als Brautwerber.

Ein reicher englischer Gutsbesitzer, welcher auf die moderne Töchtererzie-

hung blutwenig hielt, warnte seinen erwachsenen Sohn vor den gelehrten, schmalehellen, putzfüchtigen Tändchen.

„Du mußt Dir eine rechte Hausfrau erwählen,“ pflegte er zu sagen. — „Keinen Hieraffen, der über einen Besenstiel stolpert!“

Der junge Mann nahm sich die Lehre zu Herzen; an einem schönen Frühlingstage, da sein Vater eine große Gesellschaft auf sein Gut geladen hatte, legte er einen Besen quer über die Haustreppe, als man von Tische aufbrach, um einen Spaziergang in das Lustgebälz zu machen.

„Gib acht,“ sagte er zu einem seiner Freunde, der mit ihm draußen wartete, „dieser Besen soll mir eine Frau freien helfen; dasjenige Mädchen in der Gesellschaft, das diesen Besen aufhebt und sich nicht dessen schämt, soll meine Frau werden.“

Sie warteten bis die Gesellschaft den Speisesaal verließ und herauskam; die meisten der jungen Damen schritten über den Besenstiel hinweg; einige stolpten darüber, endlich bückte sich ein hübsches junges Mädchen danach, hob ihn auf und stellte ihn an seinen Platz.

Der junge Mann hielt sein Wort, sie ward seine Gattin, und beide hatten nie den Zufall zu bereuen, welcher sie zusammengeführt hatte.

Frau Schmidt empfiehlt Chamberlains Tafelchen.

„Ich habe seit 8 oder 10 Jahren mehr oder weniger Magenbeschwerden,“ schreibt Frau G. S. Schmidt, Brenerton, N. J.

Der englische Maler Herbert, der vor ungefähr zehn Jahren starb, war ein sehr exzentrischer Künstler, und zu seinen Eigentümlichkeiten gehört, daß er behauptete, Tiere durch die Macht seines Blickes bändigen zu können.

Schlechter Wagen — die Strafe.

Wagenleidende sollten sich warnen lassen. Gallensteine, Krebs und Geschwüre in Magen und Därmen, Autointoxication, Gelbsucht, Appendicitis und andere gefährliche Leiden sind die Strafe.

Ruinen auf Spitzbergen.

Das sich in Spitzbergens Eisinsamkeiten Ruinen alter menschlicher Bauten finden sollen, klingt überraschend, ja selbst befremdend.

Die Zwitsbergensfahrt hat schon eine lange, bis ins 17. Jahrhundert zurückreichende Geschichte, und deren Denkmäler bilden die Ruinen, die Hans E. Korberg in den jüngsten Jahren unter-

sucht hat, und über die er jetzt im Jahrbuch des Museums von Tromsø berichtet. Die von ihm erkochten Trümmer sind die Zeugen der ältesten Besiedlung von Spitzbergen, deren Hauptperiode die russische „Jangzeit“ des 17. und des beginnenden 18. Jahrhunderts war.

Die Reste älteste Besiedelung stammend, sind die Gegenden am Vellsund und am Isfjord. Dort haben die Jangmannschaften in alten Tagen auf Spitzbergen überwintert, und dort hat ihre Ansiedlung noch bis heute deutliche und umfangreiche Spuren hinterlassen.

Zum größten Teil handelt es sich um kleine Jangzeit-Teil handelt es sich um kleine Jangzeit-Teil handelt es sich um kleine Jangzeit-Teil.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Natur der Sache unvermeidlich — immer feucht, und Feuchtigkeit ist dem Wachstum von Bakterien besonders günstig.

Die neueren Eischränke wurden zwar so gebaut, daß man das Eis vorn hineinschieben kann.

Die neueren Eischränke wurden zwar so gebaut, daß man das Eis vorn hineinschieben kann. Aber in vielen Arbeitsaushalten werden die alten noch gebraucht.

Gefochte Nahrungsmittel sollen so schnell wie möglich abgekühlt werden; Butter stellt man am besten in gedebten Gefäßen oder Gläsern in den Eisschrank.

Zwei Mädchen sahen in der Küche Nymphen vieler Wohlgerüche, Die Eine war ein Jüngferlein, Die andere hieß Kat' O'Brien.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Die Entzifferung ergab, daß auf dem einen die Jahreszahlen 1755 und 1777 standen, während der andere Pfahl eine längere, zum Teil jedoch bereits unleserlich gewordene Inschrift aufwies.

Das Tischlied. Ein Schriftsteller schreibt: In Zeiten, da die Not am höchsten, schrieb ich auch Gelegenheitsgedichte.

„Sie rücken immer weiter von mir weg, Coulinghen; ist Ihnen meine Nähe so lästig?“

„Das nicht, aber ich meine: für einen entfernten Verwandten sitzen Sie mir schon nahe genug!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

Wir empfehlen den werten Publikum. BUSTO. Unser neues alkoholfreies Getränk. Es ist unübertrefflich erfrischend, schmackhaft und gesund.

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS. verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstüzt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co. U. W. Benschorn Schmied und Stellmacher. Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß ich meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio Straße verlegt habe.

Probieren Sie den Palace Meat Market. wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering. Joseph Faust, Präsident. H. G. Henne, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Dr. Peter Fahrner & Sons Co. Alpenkräuter. ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.



EZ STOVE POLISH. Quick-Easy Everlasting Shine. For Metal Polish For Nickel Parts EZ Iron Enamel. RUSTY Stove Pipe.

Das Tischlied. Ein Schriftsteller schreibt: In Zeiten, da die Not am höchsten, schrieb ich auch Gelegenheitsgedichte.

„Sie rücken immer weiter von mir weg, Coulinghen; ist Ihnen meine Nähe so lästig?“

„Das nicht, aber ich meine: für einen entfernten Verwandten sitzen Sie mir schon nahe genug!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

„Nicht besonders; bis zum Oberkellner bleibe ich nicht!“

der Krieg nach Amerika kam.
translation filed with the
master at New Braunfels,
as, on October 24, 1917, as
sired by Act of Congress of
ber 6, 1917.)
nsprache des Präsi-
ten der Vereinigten
aaten am 22. Januar
1917.
sische Uebertragung, ausgehen vom
Sommittee on Public Informa-
on", bestehend aus dem Staats-
retär, dem Kriegssekretär und
dem Marinesekretär der Vereinig-
ten Staaten, und dem Zivilvor-
sitzenden des genannten Komites
George Creel.
Deutsche Leser seien daran erin-
ert, daß der "Staatssekretär"
Secretary of State) dem deutschen
Minister des Auswärtigen" entspricht;
das "Staatsdepartement"
Department of State) dem "Aus-
wärtigen Amt". Der "Kriegssekretär"
Secretary of War) entspricht dem
Kriegsminister" und der "Marine-
sekretär" (Secretary of the Navy)
dem "Marineminister".
Meine Herren vom Se-
nate
Am 18. Dezember letzten Jahres
stehe ich eine identische Note an die
Regierungen der jetzt im Kriege steh-
enden Nationen, in der ich sie ersuch-
te, die Friedensbedingungen, die sie
annehmen würden, zu bezeichnen, et-
was bestimmter zu bezeichnen, als
bisher seitens der beiden Grup-
pen kriegführender Mächte gechehen
ist. Ich rede im Namen der Mensch-
heit und der Rechte aller Nationen,
die gleich uns neutral geblieben
sind, und die der Krieg fortwäh-
rend in vielen ihrer wichtigsten In-
teressen gefährdet. Die Zentral-
mächte gaben eine gemeinsame An-
kündigung ab, welche lediglich be-
trug, mit ihren Gegnern die Erör-
terung der Friedensbedingun-
gen zu einer gemeinsamen Konfer-
enz zusammenzutreten. Die Antwort
der Entente-Mächte lautete viel bestimm-
ter. Sie gaben — allerdings auch nur
allgemein gehaltenen Ausdrücken,
die immerhin mit genügender Be-
stimmtheit, um einen Schluß auf Ein-
seitigkeiten, Garantien u. Entschädigun-
gen an, welche sie als unerlässliche
Bedingungen eines zufriedenstellenden
Ausgleichs erachteten. Um so viel
mehr also einer Erörterung be-
stimmter Friedensbedingungen, durch
den gegenwärtige Krieg zum Ab-
schluß zu bringen ist, näher gekom-
men. Um so viel sind wir auch einer
Erörterung des internationalen Ein-
nehmens näher gekommen, welches
künftig für die Aufrechterhaltung
des Weltfriedens zu sorgen ha-
ben wird. Denn bei jeder Erörterung
der Friedensbedingungen, durch
den gegenwärtige Krieg zum Ab-
schluß zu bringen ist, muß als selbst-
verständlich vorausgesetzt werden,
daß aus dem Friedensschluß irgend-
was in bestimmter Weise geregelt
werden muß, um die Interessen aller
Mächte hervorzuheben hat, welches es
sozusagen unmöglich macht, daß wir je wieder
in einer derartigen Katastrophe un-
vermeidlich werden. Jeder wahre
Freund der Menschheit, jeder beson-
nener und denkende Mensch muß das
selbstverständlich betrachten.
Ich habe diese Gelegenheit gesucht,
Ihnen zu reden, weil ich es Ihnen
als dem mir für die endgültige
Entscheidung über unsere internatio-
nalen Verpflichtungen beigeordneten
Komitee schuldig zu sein glaube. Ihnen
den jeden Rückhalt die Gedanken
und Absichten darzulegen, die
meinem Geiste allmählich fest-
gestellt sind. Ich bitte um Ihre
Hilfe in den kommenden Tagen, wenn
sich als nötig erweisen wird, den
Frieden zwischen den Völkern der
Welt auf andere, ganz neu ausgear-
beitete Grundlagen zu stellen.
Es ist unbestreitbar, daß das ameri-
kanische Volk an dieser großen Aufga-
be unteilhaft bleiben könnte. Die Teil-
nahme an dieser Dienstleistung wird
den Bürgern der Vereinigten Staa-
ten die Gelegenheit verschaffen, auf
die sie sich schon durch den ganzen
Krieg der Prinzipien und Ziele ih-
rer eigenen Staatsweisheit sowie durch
die von ihnen bewährt gefundenen


Regierungsmethoden vorzubereiten ge-
sucht haben, und zwar bereits von
jenen Tagen an, als sie eine neue Na-
tion ins Dasein riefen in der hohen
und ehrenwerten Hoffnung, daß die-
selbe durch ihr ganzes Sein und Tun
der Menschheit den Weg zur Frei-
heit weisen möchte. Sie können sich
dieser Dienstleistung nicht mit Ehr-
eiz entziehen, wenn demnach der
Ruf an sie ergeht. Sie haben auch gar
nicht den Wunsch, sich ihr zu entziehen.
Aber sie sind sich selbst und den üb-
rigen Nationen der Welt schuldig,
die Bedingungen anzugeben, unter
denen sie sich in der Lage fühlen, den
Dienst zu leisten.
Dieser Dienst besteht in nichts Ge-
ringerem als darin, daß sie ihre An-
sichten und ihre Macht mit dem Anseh-
en und der Macht anderer Natio-
nen vereinigen, um gemeinsame
Gewähr zu bieten für Frieden und
Gerechtigkeit in der ganzen Welt.
Eine derartige Vereinbarung kann
nicht mehr lange auf sich warten las-
sen. Es ist in der Ordnung, daß un-
sere Regierung, bevor es dazu kommt,
ganz freiwillig die Bedingungen dar-
legt, unter denen sie sich für berech-
tigt halten würde, unser Volk um sei-
ne Zustimmung zu ihrem formellen u.
feierlichen Beitritt zu einer Friedens-
liga zu ersuchen. Ich bin hierherge-
kommen, um einen Versuch zu machen,
diese Bedingungen darzulegen.
Zunächst muß der Krieg zu Ende
gebracht werden; aber die Aufrichtig-
keit und die billige Rücksicht auf die
Meinung der Menschheit macht es
uns zur Pflicht, zu sagen, daß, so-
weit unsere Beteiligung an der Ge-
währleistung des künftigen Friedens
in Frage steht, gar sehr viel darauf
ankommt, auf welche Weise und un-
ter welchen Bedingungen der Krieg
zu Ende gebracht wird. Die Verträge
und Vereinbarungen durch welche
dies geschieht, müssen Bestimmungen
enthalten, durch welche ein Friede
geschaffen wird, den es sich zu gewäh-
ren und zu bewahren lohnt, eine
Friede, der bei der Menschheit auf
Beifall rechnen kann, nicht aber ein
Friede, der bloß die Einzelinteressen
und die unmittelbaren Ziele der im
Kriege beteiligten Nationen im Au-
gen hat. Bei der Festlegung dieser Friede-
sbedingungen werden wir keine
Stimme haben; wohl aber werden wir
— dessen bin ich gewiß — eine
Stimme haben bei der Entscheidung
darüber, ob ihnen Dauer verliehen
werden soll oder nicht, nämlich die
durch, daß ein feierlich besiegelter all-
gemeiner Völkerbund Garantie für
sie liefert; und wie wir über die grund-
legenden und wesentlichen Vorbedin-
gungen eines dauerhaften Friedens
denken, darüber sollten wir uns jetzt
ausprechen, nicht hinterher, wenn es
vielleicht zu spät ist.
Kein Völkerbund zur gemeinsamen
Aufrechterhaltung des Friedens, an
dem die Völker der neuen Welt nicht
beteiligt sind, kann der Zukunft aus-
reichende Sicherheit gegen den Krieg
gewähren; und doch gibt es nur eine
einzigartige Art Frieden, für den die
Völker Amerikas zusammen mit den
andern Nationen Garantie leisten
können. Das ist ein Friede der auf
Grund von Bedingungen zustande
kommt, die geeignet sind, bei
den amerikanischen Regierungen Ver-
trauen zu erwecken, und ihren Prin-
zipien Genüge zu leisten; es müssen
Bedingungen sein, die ihren politi-
schen Ueberzeugungen sowie den prakti-
schen Grundgesetzen entsprechen, wel-
che sich die Völker Amerikas ein für
allemal zu eigen gemacht haben, und
die sie zu verteidigen entschlossen
sind.
Ich will damit nicht sagen, daß
eine amerikanische Regierung irgend-
welchen Friedensbedingungen, auf
die sich die jetzt im Kriege stehenden
Regierungen etwa einigen könnten,
ein Hindernis in den Weg legen oder
sie hinterher umzustößen suchen wür-
de, wie sie auch beschaffen wären. Nur
möchte ich es als selbstverständlich be-
trachten, daß hohe Friedensbedin-
gungen zwischen den kriegführenden
Mächten nicht einmal die selbst befriedigend
würden. Hohe Vereinbarungen bie-
ten keine Gewähr für die Sicherheit
des Friedens. Es wird sich durchaus
als nötig erweisen, eine Macht ins
Dasein zu rufen, die dafür bürgt,
daß der Friede Bestand hat — eine
Macht, die so viel größer ist, als die
Macht, welche jeder einzelnen der
jetzt am Kriege beteiligten Nationen
oder auch jedem dieser abgeschlossenen

oder in Erwägung gezogenen
Bündnis zwischen mehreren Nationen
zur Verfügung steht, daß ihr keine Na-
tion und auch keine im Bereich der
Möglichkeit liegende Vereinigung
von Nationen entgegengetreten oder
Trotz bieten könnte. Soll der dem-
nach zu vereinbarende Friede Bestand
haben, so muß es ein Friede sein,
der durch die organisierte Ueber-
macht der ganzen Menschheit sich
ergeht ist.
Die für die unmittelbare Gegen-
wart vereinbarten Friedensbedin-
gungen werden ausschlaggebend dafür
sein, ob es ein Friede ist, für den eine
derartige Garantie zu erlangen
ist. Die Frage, welche über den Welt-
frieden und die Weltpolitik der gan-
zen Zukunft zu entscheiden hat, ist die-
se: Ist der gegenwärtige Krieg ein
Kampf für einen gerechten und sich-
eren Frieden oder bloß für ein neues
Gleichgewicht der Macht? Wenn es
bloß ein Kampf für ein neues Gleich-
gewicht der Macht ist, wer wollte und
sollte dann die Garantie dafür über-
nehmen, daß die neu geschaffene
Ordnung der Verhältnisse sich im
stabilen Gleichgewicht befindet? Nur
ein ruhiges Europa kann ein stabiles
Europa sein. Was uns nun tut, ist
nicht ein Gleichgewicht der Macht,
sondern eine Organisation gegen-
seitiger Nebeneinanderheit, sondern
die Organisation eines allen Völkern
gemeinsamen Friedens.
Glücklicherweise haben wir hinsichtlich
dieses Punktes ganz ausdrückliche
Versicherungen erhalten. Die Staats-
männer der beiden Völkergruppen
die jetzt im Kampfe einander gegen-
überstehen, haben sich in unmissverständ-
lichen Worten dahin geäußert, daß
es in keiner Weise in ihrer Absicht lie-
ge, ihre Gegner zu vernichten. Aber
was mit diesen Versicherungen eigent-
lich gesagt ist, darüber herrscht viel-
leicht nicht überall die gleiche Klarheit
— und vielleicht gehen auf beiden
Seiten des Ozeans die Meinungen
darüber auseinander. Ich denke, es
wird sich empfehlen, daß ich hier dar-
zulegen suche, was unserer eigenen
Auffassung nach damit gesagt ist.
Vor allem anderen ist damit ge-
sagt, daß es ein Friede ohne Sieg
sein muß. Es ist nicht angenehm, das
sagen zu müssen. Man wolle mir
gestatten, meine eigene Auffassung
dafür darzulegen und zu betonen,
daß mir keine andere Auffassung
in den Sinn gekommen ist. Ich suche
bloß den Tatsachen ins Gesicht zu seh-
en, und zwar ohne alle schonenden
Verhüllungen. Ein Sieg würde zu be-
deuten haben, daß der Friede dem Ver-
sieger aufgezwungen würde, daß der
Unterlegene sich den Bedingungen
des Siegers zu beugen hätte. Solche
Bedingungen könnten nur in tiefer
Demütigung, im Zustande der Nötig-
keit u. unter unerträglichen Opfern an-
genommen werden; und es würde eine
schmerzende Wunde, ein Gefühl
des Grolls und eine bittere Erinnerung
zurückbleiben. Ein Friede, der
auf solcher Grundlage ruht, könnte
keinen Bestand haben, sondern wäre
wie auf Treibsand gebaut. Nur ein
Friede zwischen Gleichgestellten kann
von Dauer sein — ein Friede, der
seinem ganzen Wesen nach auf Gleich-
heit und auf dem gemeinsamen Ge-
nisse einer allen gemeinsam zugute
kommenden Wohlfahrt beruht. Die
rechte Bestimmung, die rechte Gefühl-
stimmung zwischen den verschiede-
nen Nationen ist für einen dauerhaften
Frieden ebenso notwendig wie die
gerechte Verteilung hartnäckiger
Streitfragen über Gebiets, oder Rassen-
oder Volkzugehörigkeit.
Die Gleichheit der Nationen, auf
welche der Friede sich zu stützen hat,
wenn er Bestand haben soll, muß in
der Gleichheit ihrer Rechte bestehen;
die Garantien, die zwischen ihnen
zum Austausch gelangen, dürfen in
keiner Weise einen Unterschied zwischen
großen und kleinen, zwischen
mächtigen und schwachen Nationen
anerkennen oder voraussetzen. Das
Recht muß sich auf die gemeinsame,
nicht die individuelle Stärke der
Nationen gründen, von deren harm-
losem Zusammenwirken der Friede
abhängig zu sein haben wird. Von
einer Gleichheit des Gebietes oder
der materiellen Hilfsquellen kann
natürlich keine Rede sein, noch auch
von einer Gleichheit irgendwelcher
anderen Art, welche die Völker nicht
selbst im Laufe ihrer natürlichen,
friedlichen und rechtmäßigen Ent-
wicklung erringen hätten. Aber nie-

mand verlangt oder erwartet mehr
als Gleichheit der Rechte. Nicht auf
ein Gleichgewicht der Macht ist
jetzt das Sehnen der Menschheit ge-
richtet, sondern auf Freiheit des Le-
bens.
Aber es handelt sich dabei noch um
etwas anderes, das von noch tieferer
Bedeutung ist, als selbst eine einheit-
liche Organisation der Nationen mit
gleichem Recht für alle. Kein Friede
kann Bestand haben und sollte es
auch nicht, der nicht den Grundsatz
anerkennt und sich zu eigen macht,
daß alle gerechten Machtbefugnisse
der Regierungen aus der Zustimmung
der Regierten abzuleiten sind, und
daß niemand ein Recht hat, Völker
von einer Oberherrschaft an eine an-
dere zu überweisen, als handle es
sich um ein bloßes Besitztum. So be-
trachte ich es, V. als unannehmbar,
wenn ich ein einzelnes Beispiel her-
ausgreifen darf, daß die Staats-
männer aller Länder einstimmig der
Meinung sind, daß ein geeinigtes,
unabhängiges, selbständiges Polen
geschaffen werden muß, und
daß künftig alle Völker, die bis-
her Regierungen untertan gewesen
sind, welche einem religiösen Glauben
huldigen oder einen Zweck verfolgen,
der ihrem eigenen feindlich gegen-
übersteht, Garantien erhalten müssen
für die unverletzliche Sicherheit ihres
Lebens, ihrer Gotteserhebung und
ihrer industriellen und sozialen Ent-
wicklung.
Ich rede hiervon nicht, weil ich
den Wunsch hätte, ein abstraktes
Prinzip zu verberlichen, welches den
die in Amerika der Freiheit eine
Stätte zu bereiten gesucht haben, stets
ans Herz gewachsen gewesen ist, son-
dern aus demselben Grunde, aus dem
ich von den anderen Friedensbedin-
gungen geredet habe, die ich als ganz
unerlässlich betrachte, weil ich die
sicheren Tatsachen offen und unver-
hüllt zur Darstellung bringen möchte.
Es wäre unabweislich, daß ein Friede,
der dieses Prinzip nicht anerkennt
und sich zu eigen macht, wieder
umgestoßen würde. Er würde nicht
von der Zustimmung oder den Ueber-
zeugungen der Menschheit getragen
werden. Ganze Bevölkerungen wür-
den in geistiger Gährung sein, indem
sie unabweislich im Vordergrund gegen
ihm ankämpfen; und dabei würden
sie das Mitgefühl der ganzen
Menschheit auf ihrer Seite haben.
Die Welt kann sich nur dann des
Friedens erfreuen, wenn das Leben
der Menschheit sich in sicheren Bah-
nen bewegt, und davon kann keine
Rede sein, wenn es keine Ruhe gibt
für das Gemüt und keinen Sinn für
Freiheit, Gerechtigkeit und Recht.
Nur wenn man, soweit als tun-
lich, jedem großen Volke, das wir
einer volleren Entwicklung seiner na-
türlichen Hilfsquellen und Fähigkeit,
entgegenstreben sehen, ein direk-
ter Zugang zu den großen Verkehrs-
strahlen des Meeres gesichert werden.
Wo sich das nicht durch Gebietsabtre-
tungen tun läßt, kann es ohne Zwei-
fel durch die Neutralisierung direk-
ter Verkehrswege geschehen, und zwar
unter der allgemeinen Garantie,
durch die der Friede selbst sicher-
stellen ist. Wenn nur allerseits das
rechte Entgegenkommen bewiesen wird,
so braucht keine Nation von dem frei-
en Zugang zu den offenen Straßen
des Weltverkehrs abgeschnitten zu
sein.
Die Wege übers Meer müssen frei
sein, nicht nur nach dem Wortlaut des
Gesetzes, sondern auch tatsächlich. Die
Freiheit der Meere ist die unumgän-
gliche Bedingung des Friedens, der
Gleichheit und der gemeinsamen Ar-
beit. Es ist sehr leicht möglich, daß
sich eine recht gründliche Revision
vieler Bestimmungen, die bisher als
maßgebend für den internationalen
Verkehr betrachtet wurden, als nötig
erweisen wird, um die Meere wirk-
lich frei zu machen und sie sozusagen
unter allen Umständen der Mensch-
heit zur gemeinsamen Benutzung zur
Verfügung zu stellen; aber die für
die Vornahme solcher Änderungen
vorliegenden Gründe sind überzeugend
und von zwingender Kraft. So-
lange dies nicht geschieht, kann es kein
Vertrauen und keine wahre Freundschaft
zwischen den Völkern geben.
Der freie, ununterbrochene u. unge-
hinderte Verkehr der Nationen unter
einander ist ein wesentlicher Faktor
jeder friedlichen und gedeihlichen Ent-
wicklung. Auch braucht weder die De-
klaration noch die Herstellung der Frei-

heit der Meere mit besonderen Schwie-
rigkeiten verknüpft zu sein, wenn die
Regierungen der ganzen Welt den
aufrichtigen Wunsch hegen, zu einem
Einvernehmen darüber zu gelangen.
Es ist ein Problem, welches in en-
gem Zusammenhang steht mit der
Einschränkung der Flottenrüstungen
und mit der gemeinsamen Aufrechter-
haltung der Freiheit und Sicherheit
der Meere durch die Flotten der
ganzen Welt. Und die Frage der Ein-
schränkung der Flottenrüstungen er-
öffnet die umfassendere und vielleicht
schwierigere Frage der Einschränkung
der Landheere sowie der militärischen
Rüstungen überhaupt. Man muß
diesen Fragen — schwierig und heikel
wie sie sind — ganz offen ins Ge-
sicht sehen und bei ihrer Entscheidung
eine wirklich entgegenkommende Ge-
staltung betätigen, soll der Friede auf
seinem Wohlfühl dauernd bei uns auf-
schlagen. Ohne Zugeständnisse und
Opfer ist der Friede nicht zu haben.
Die Nationen können nie zu einem Ge-
fühl der Sicherheit und Gleichheit
kommen, wenn auch fernerhin in die-
sem oder jenem Lande große und alle
Verhältnisse übersteigende Rüstun-
gen vorgenommen und aufrecht erhal-
ten werden. Die Staatsmänner der
ganzen Welt müssen für den Frieden
wirken, und die Nationen müssen ihre
Politik darauf einstellen und dar-
nach einrichten, ganz ebenso wie sie
bisher für den Krieg gewirkt und sich
zu erbarmungslosem Kampf und
Wettstreit gerüstet haben. Keine an-
dere mit dem künftigen Geschick der
Nationen und der Menschheit ver-
knüpfte Frage ist von so unmittelbarer
und intensiv praktischer Bedeutung
wie die Frage der Rüstungen, zu
Lande wie zu Wasser.
Ich habe über diese wichtigen Dinge
ganz rückhaltlos und eingehend ge-
redet, weil mir das nötig erschien,
wenn das innige Sehnen der Welt
nach Frieden irgendwo zu Worte und
zu einer freien Aussprache kommen
sollte. Vielleicht bin ich die einzige
hochgestellte Persönlichkeit in allen
Ländern der Welt, die in der Lage
ist zu reden, ohne irgend etwas zu
verschweigen. Ich rede zunächst für
mich selbst, und doch rede ich natür-
lich zugleich auch als das verantwort-
liche Oberhaupt einer großen Regier-
ung u. ich bin von der Ueberzeugung
durchdrungen, daß ich nur gesagt ha-
be, was das amerikanische Volk von
mir zu hören erwartete. Darf ich
hinzufügen, daß ich eigentlich für
die Freiheitlich u. menschlich Gesinnten
in allen Ländern rede — für alle,
welche die Freiheit in irgendeinem
Sinne auf ihr Programm gesetzt ha-
ben? Wenn gäbe ich mich dem Glau-
ben hin, daß ich auch für die zum
Schweigen verurteilte große Masse ei-
nes jeden Volkes rede, für alle die
Tausende, denen bisher noch keine Be-
zugnis u. Gelegenheit vergönnt wor-
den ist, ihr Herz darüber auszuschüt-
ten, wie sie schon jetzt die Menschen-
weisen und die Heilmittler, die ihnen
das Teuerste waren, dem Tode und
der Vernichtung verfallen sehen.
Und wenn ich der Erwartung Aus-
druck verleihe, daß das Volk und die
Regierung der Vereinigten Staaten
unter den bereits genannten Bedin-
gungen zusammen mit den übrigen zivili-
sierten Nationen die Garantie für
die ständige Dauer des Friedens
übernehmen werden, so tue ich das
umso unbedenklicher und zuversicht-
licher, als es jedem Menschen, der
denken kann, klar sein muß, daß dies
selbstverständlich keinen Bruch mit un-
serer nationalen Tradition oder Poli-
tik bedeutet, sondern vielmehr eine
Erfüllung alles dessen, wofür wir je
eingetreten sind, und was wir je er-
strebt haben.
Ich bringe sozusagen in Vorschlag,
daß die Nationen sich einstimmig zur
Doktrin des Präsidenten Monroe
bekennen und sie zur Doktrin der gan-
zen Welt machen sollen; daß keine Na-
tion darnach streben soll, irgendeinen
Staat oder ein anderes Volk ihrer
politischen Macht untertan zu mach-
en; sondern daß jedes Volk frei blei-
ben soll, selbst über seine Regier-
ungsform und seinen Entwickelungs-
gang zu entscheiden — und zwar die
kleinen Völker ganz ebenso wie die
großen und mächtigen.
Ich bringe in Vorschlag, daß alle
Nationen künftig Bündnissen aus dem
Wege gehen, welche die Gefahr von
Verwicklungen in sich tragen und ge-
eignet sind, sie zu einem Wettbewer-

um politische Macht zu verleiten,
sowie in die Intrigen eines selbst-
süchtigen Strebertums zu verstri-
cken und ihre eigenen An-
gelegenheiten störenden Einflüssen
von außen her auszusetzen. Ein Ein-
vernehmen aller Mächte hat nichts
mit einem Bündnis gemein, welches
die Gefahr von Verwicklungen in
sich trägt. Wenn alle gemeinsam in
denselben Sinne und zu denselben
Zwecke handeln, dann handeln alle
im Interesse der Allgemeinheit und
genießen die Freiheit, unter dem
Schutze der Allgemeinheit ihr Leben
nach eigenem Wunsch zu gestalten.
Ich bringe in Vorschlag: eine Re-
gierung, die sich auf die Zustimmung
der Regierten stützt; eine Freiheit
der Meere, wie sie die Vertreter der
Vereinigten Staaten mit einer nur über-
zeugten Jüngern der Freiheit ei-
genen Verdammtheit auf einer inter-
nationalen Konferenz nach der an-
dern dringend befürwortet haben; end-
lich Maßhalten in den Rüstungen in
dem Sinne, daß Meere und Flotten
zu einem Machtmittel für die Aufrecht-
erhaltung der Ordnung gemacht
werden, nicht aber zu einem Werk-
zeug selbstwütiger Angriffslust und
Gewalttätigkeit.
Das sind amerikanische Prinzipien;
das ist amerikanische Politik. Ander-
e könnten wir nicht vertreten. Und
wir finden dieselben Prinzipien und
dieselbe Politik überall bei Männern
und Frauen, die den Blick in die Zu-
kunft gerichtet halten, in jeder
modernen Nation, in jeder aufge-
klärten Volksgemeinschaft. Es sind
die Prinzipien der Menschheit, und
sie müssen den Sieg behalten.
§ Wertvoll um auf Fleisch- und
Bratwunden, verbrühte Stellen,
alte Geschwüre, Ausschlag und Wun-
de Hautstellen zu thun ist Ballard's
Snow Liniment; es ist heilend und
antiseptisch. Preis 25c, 50c und \$1.00
die Flasche. Zu haben bei V. C. Boel-
der & Son, N.Y.
Beim Wort genommen.
„Wenn Sie meinen Antrag ableh-
nen, schwöre ich Ihnen, daß ich nie-
mals ein anderes Weib lieben wer-
de!“
„Leisten Sie mir auch denselben
Schwur, wenn ich Ihren Antrag an-
nehme?“
Zartfühlend.
„Der Binzelhuber hat ja heut'
schon die 12 Maß!“
„Wissen Sie, dem ist nämlich seine
Frau durchgebrannt, und da tum es
ihm seine Freunde schon den ganzen
Abend klönend mitteilen.“



Shoulders All Baking Cares

When CALUMET comes in, all baking troubles take quick leave. You go right ahead and mix up baking materials, for biscuits—cakes—anything without fear of uncertainty. Calumet makes you forget failure.

CALUMET BAKING POWDER

is the most popular because it does give the best results. It has the biggest demand, because it is the most economical. The fact that it is the best, best-selling, proves that it is the best. A trial will convince you that there is no "just good" buy—can—if you are not satisfied, take it back and get your money back.

Calumet contains no such ingredients as have been approved officially by the U. S. Food and Drug Administration.

You see when you buy it. You save when you use it.

HIGHEST QUALITY HIGHEST AWARDS

Neu-Braunfeller Zeitung.
 Neu Braunfels, Texas
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.
25. Oktober 1917.
 Jul. Gieseler.
 C. F. Oheim, Redakteur
 W. F. Rebergall, Geschäftsführer.
 Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung nach Deutschland \$3.00.
 Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundschaftliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten-Anzeige.
 Ich unterbreite hiermit den Wählern des 21. Senatorialen Distrikts achtungsvoll meine Kandidatur für den nächstgelieferten Amtstermin des Herrn James A. Darley, welcher als Senator resigniert hat.
 Martin Janit.

Sofales.
 Am Sonntag den 4. November wird die hiesige deutsch-protestantische Gemeinde in 2 Gottesdiensten das diesjährige Reformationsfest feiern. Und da es nun 400 Jahre her ist seit jene große Bewegung entstand, aus der die Reformation hervorging, so wird ein besonderes eindrucksvolles Programm zur Ausführung gebracht werden. Besondere Festredner sind eingeladen worden. Jedermann ist herzlich willkommen!

Am 19. Oktober ist in Mission Valley bei Herrn Walter Komotny und Frau, geb. Tausch, ein Sohnlein angekommen.
 Herr August Neuse hat sich von der Sands Auto Co. eine „Oakland Sensible Six“ gekauft.

Anruf an die Hausfrauen von Comal County.
 (True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on October 24, 1917, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)
 Behufs Konservierung der Nahrungsmittelvorräte in diesem Lande ist kürzlich von der „United States Food Administration“ ein Administrator für jeden Staat ernannt worden, der seinerseits ein Executive-Comite ernannte. Das Executive-Comite für den Staat Texas hat diesen in acht Distrikte eingeteilt und für jeden Distrikt einen „District Manager“ ernannt, welcher County-Vorsitzende ernannt. Jeder County-Vorsitzende ernannt ein County-Comite, dessen Pflicht es ist, alle Heime zu besuchen und Verpflichtungsarten an die Hausfrauen zu verteilen. Dieses geschieht in der Hoffnung, die Unterstützung und Mitwirkung der Hausfrauen in der Konservierung der nötigen Lebensmittelvorräte der Nation zu gewinnen.

Comal County liegt in Distrikt No. 5, mit Herrn J. B. Carrington von San Antonio als District Manager; und der Unterzeichnete ist von Herrn Carrington als County-Vorsitzender ernannt worden. Das, was von uns in Comal County erwartet wird, erfordert viel Arbeit und Mitwirkung; und der Unterzeichnete hofft, daß er in diesem löblichen Unternehmen die herzlichste Unterstützung der Frauen von Comal County haben wird; und er wird daher eine Anzahl Frauen ersuchen, an einem zu bestimmenden Platze zusammenzukommen um Instruktionen entgegenzunehmen.

Nahrungsmittel haben seit Beginn des Krieges allmählich eine immer bedeutendere Stelle in der Defonomie, Staatsmannskunst und Strategie des Krieges eingenommen und es wird jetzt allgemein angenommen, daß Nahrungsmittel diesen Krieg gewinnen werden. Gelingt uns dieses, so können wir das Leben von tausenden, vielleicht Millionen unserer jungen Männer retten, die jetzt

Die trauernden Hinterbliebenen sind: der Gatte, 3 Söhne, Edhart, Frank und Eduard Raegelin, 4 Töchter, Frä. Susie Raegelin, Frau Adolph Schneider, Frä. Leonie Raegelin und Frau Captain Albert Gravenhorst, 2 Schwiegeröhne, 7 Schwiegertöchter, 4 Enkel, 3 Brüder, Frank, Oly. und Ramey Seefas, 3 Schwestern Frau Harry Galden, Frau Frank Graewood und Frä. Edith Seefas, sowie zahlreiche Verwandte und Freunde.

Vahrträger waren die Herren Harry Mergel jr., Otto Seefas jr., S. V. Pfeiffer, Ad. Holz, Carl A. Zahn und Otto L. Vogel; Ehrenvahrträger die Herren J. Hampe, Joseph Moth, John Warbach, Wm. Jackson, G. F. Oheim, Gottlieb Zipp, Dr. A. Garwood und L. A. Hoffmann.

Am Dienstag, den 16. Oktober starb nach langem Siechtum Frä. Meta Pfeiffer, Tochter des verstorbenen Herrn Nikolaus Pfeiffer und dessen verstorbenen Frau. Die Verbliebene wurde geboren am 26. Juni 1877 in Hortontown und verlebte in einem innigen Eltern- und Geschwisterkreise die seligen Kinderjahre. Sie verblieb im elterlichen Hause bis zum Tode ihrer Eltern, und fand im Hause ihres Cousins Herrn C. F. Alves in der Comalstadt während ihrer langen Krankheit eine gute Pflege. Sie brachte ihre Pilgerfahrt auf 40 Jahre, 3 Monate und 20 Tage. Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 18. d. M. vom Hause ihrer Schwester und ihres Schwagers, Herrn und Frau Chas. W. Ahrens aus, unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind zwei Schwestern, Frau Ida Weis von Miles, Texas, und Frau Paula Ahrens von Neu-Braunfels; zwei Schwäger, die Herren Joseph Weis und Chas. W. Ahrens, und sonstige Verwandte.

Am 19. Oktober ist in Mission Valley bei Herrn Walter Komotny und Frau, geb. Tausch, ein Sohnlein angekommen.
 Herr August Neuse hat sich von der Sands Auto Co. eine „Oakland Sensible Six“ gekauft.

Anruf an die Hausfrauen von Comal County.
 (True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on October 24, 1917, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)
 Behufs Konservierung der Nahrungsmittelvorräte in diesem Lande ist kürzlich von der „United States Food Administration“ ein Administrator für jeden Staat ernannt worden, der seinerseits ein Executive-Comite ernannte. Das Executive-Comite für den Staat Texas hat diesen in acht Distrikte eingeteilt und für jeden Distrikt einen „District Manager“ ernannt, welcher County-Vorsitzende ernannt. Jeder County-Vorsitzende ernannt ein County-Comite, dessen Pflicht es ist, alle Heime zu besuchen und Verpflichtungsarten an die Hausfrauen zu verteilen. Dieses geschieht in der Hoffnung, die Unterstützung und Mitwirkung der Hausfrauen in der Konservierung der nötigen Lebensmittelvorräte der Nation zu gewinnen.

Comal County liegt in Distrikt No. 5, mit Herrn J. B. Carrington von San Antonio als District Manager; und der Unterzeichnete ist von Herrn Carrington als County-Vorsitzender ernannt worden. Das, was von uns in Comal County erwartet wird, erfordert viel Arbeit und Mitwirkung; und der Unterzeichnete hofft, daß er in diesem löblichen Unternehmen die herzlichste Unterstützung der Frauen von Comal County haben wird; und er wird daher eine Anzahl Frauen ersuchen, an einem zu bestimmenden Platze zusammenzukommen um Instruktionen entgegenzunehmen.

Nahrungsmittel haben seit Beginn des Krieges allmählich eine immer bedeutendere Stelle in der Defonomie, Staatsmannskunst und Strategie des Krieges eingenommen und es wird jetzt allgemein angenommen, daß Nahrungsmittel diesen Krieg gewinnen werden. Gelingt uns dieses, so können wir das Leben von tausenden, vielleicht Millionen unserer jungen Männer retten, die jetzt

in den Militärdienst eingetreten sind; und das Ende ist der Mühe wert.
 Die Regierung verlangt nicht, daß man zuhause Hause Hunger leidet oder auch nur weniger ist, sondern dringt darauf, daß weniger vergeudet wird. Wir wissen natürlich, daß die hiesigen Hausfrauen nicht verschwenderisch mit Nahrungsmitteln umgehen, sondern daß alles verwendet und in schmackhafte Gerichte verwandelt wird. Doch soll die Gewohnheit des Sparens und der Vermeidung nutzloser Vergeudung in jedem Haushalt aufs neue betont werden; und es ist möglich, daß, wo diese Gewohnheiten fleißig geübt werden, die Hausfrau bald überrascht sein wird über das, was sie fertigbringen konnte.

Ich hoffe aufrichtig, daß die benachrichtigten Damen ihren wichtigen Auftrag bereitwillig übernehmen werden. Die ganze Arbeit muß im Laufe nächster Woche geschehen und ich glaube, daß sie nur einige wenige Tage in Anspruch nehmen wird.
 Sochachtungsvoll,
 A. Wagenführ,
 County-Vorsitzender.
 Eine patriotische Pflicht.

in den Militärdienst eingetreten sind; und das Ende ist der Mühe wert.
 Die Regierung verlangt nicht, daß man zuhause Hause Hunger leidet oder auch nur weniger ist, sondern dringt darauf, daß weniger vergeudet wird. Wir wissen natürlich, daß die hiesigen Hausfrauen nicht verschwenderisch mit Nahrungsmitteln umgehen, sondern daß alles verwendet und in schmackhafte Gerichte verwandelt wird. Doch soll die Gewohnheit des Sparens und der Vermeidung nutzloser Vergeudung in jedem Haushalt aufs neue betont werden; und es ist möglich, daß, wo diese Gewohnheiten fleißig geübt werden, die Hausfrau bald überrascht sein wird über das, was sie fertigbringen konnte.

Ich hoffe aufrichtig, daß die benachrichtigten Damen ihren wichtigen Auftrag bereitwillig übernehmen werden. Die ganze Arbeit muß im Laufe nächster Woche geschehen und ich glaube, daß sie nur einige wenige Tage in Anspruch nehmen wird.
 Sochachtungsvoll,
 A. Wagenführ,
 County-Vorsitzender.
 Eine patriotische Pflicht.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on October 24, 1917, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)
 Von der Regierung, vom „State Council of Defense“ und vom „County Council of Defense“ werden wir aufgefordert, nochmal recht eindringlich auf die Wichtigkeit der Beteiligung an der Liberty Bond-Anleihe hinzuweisen. Die Bonds bringen 4% sind steuerfrei und die denkbar sichere Kapitalanlage. Es ist die patriotische Pflicht eines jeden, der kann, sich an der Subscription für diese Anleihe zu beteiligen. Laßt uns in feiner Weise hinter anderen, ähnlich situierten Gemeinwesen in dieser Sache zurückbleiben. Unsere Beteiligung an dieser Anleihe ist wichtig für unser Land, wichtig für den guten patriotischen Ruf dieser Gegend, wichtig für die Zukunft unserer Kinder, denen man nicht nachsagen soll, daß ihre Väter die Taschen zuhießen, als unser Land Hilfe verlangte. Laßt uns unsere Pflicht thun!

Jede Bank und jedes Postamt gibt Auskunft. Die Subscriptionlisten werden am Samstag Abend geschlossen.
Dankagung.
 Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester Frau Franziska Raegelin, geb. Seefas, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn Pastor G. Morshinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, und dem Kirchenchor u. dem Gesangsverein „Echo“ für den erhebenden Gesang, sowie auch für die schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
 Allen werten Freunden und Bekannten, die uns so treu zur Seite standen während der Krankheit, bei dem Tode und dem Begräbnis unseres lieben Vaters Herrn Heinrich Ra. helmacher, und uns ihre herzlichste Teilnahme erwiesen, sowie dem Verstorbenen das Ehrengelot zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Edwin Knaaf für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Pulverde Gesangsverein und den Mitgliedern der Prinz Solms Lodge No. 136, D. O. E. S., die dem Verstorbenen das letzte Geleit zum Grabe gaben.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Schwester, Tante und Schwägerin Frä. Meta Pfeiffer ihre Teilnahme und Hilfe erwiesen, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Mepfel!
 Soeben ausgeladen, eine frische Car Colorado Mepfel, verschiedene Sorten: Winesap, New Yorks, Victoriettes, Wlad Trick und Arkanfas Wlad.
 M. Wiedermann,
 der Fruchthore neben dem Opernhaus.

Es ist hier
 das kühlere Wetter, und wir sind vorbereitet, Ihnen alles zu liefern was Sie an Herbst- und Winterkleidung nötig haben.
 Unsere verschiedenen Abteilungen für Männer, Frauen und Kinder sind die vollständigsten und bestausgewählten, wie man sie in irgendwelchen größeren Städten findet.
 Ein Besuch in unserem Store wird Ihnen beweisen, daß Sie da Zeit und Geld sparen können.
WM. MENDLOVITZ.
 In Hennes Gebäude. Neben der Ersten National Bank.

NOTICE IN PROBATE
 THE STATE OF TEXAS
 To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:
 You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:
 THE STATE OF TEXAS
 To all persons interested in the Estate of Bruno E. Voelcker, Deceased, are hereby advised that Mary Voelcker has filed application in the County Court of Comal County, on the 24th day of October 1917, for the probating of the Last Will and Testament of said Bruno E. Voelcker, Deceased, and for Letters Testamentary on said Estate, of Bruno E. Voelcker, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 5th day of November, 1917, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and contest said application, should they desire to do so.
 Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.
 Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 24th day of October, A. D. 1917.
 (Seal.) EMIL HEINEN,
 Clerk, County Court
 4 2 Comal County, Texas.

Hrl. Becker, Manager der MODERN DRESSMAKING SCHOOL.
 504 Garden St., San Antonio, ist von New York zurückgekehrt, wo sie alle die neuesten Methoden im Kleiderzuschneiden und Entwerfen von Kostümen studiert hat.
 Texas Cotton Palace Ausstellung, Waco, Nov. 3. bis 18.
 Jeder Tag ein Haupttag!
 Populäre billige Exkursionen auf der J. & G. N.
 Saison-Tickets täglich zu haben.
 Treffen Sie mich auf dem Kriegsplatze! Näheres beim J. & G. N. Ticket-Agenten.
 4 5

Zu verkaufen.
 der alte Mergel-Platz an der Comal-Strasse; sowie auch ungefähr ein Acker Land oberhalb der Brauerei, und 1/2 Acker auf dem Berge. Näheres bei
 Emil Mergel.

Jagdverbot.
 Das Jagen auf meinem Lande ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.
 4 3 Bernhard Borchers.

Jagdverbot.
 Das Jagen auf unseren Ländereien und das Betreten derselben ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich verfolgt. Louis Kuehling, Fritz Kuehling, Georg Kuehling, Alfred Kuehling.
 4 3

Notiz
 Samstag, den 3. November 1917
 ist Eröffnungstag für unsere
Puppen- u. Spielzeug-Abteilung
 Mehr und bessere Spielzeuge, als je zuvor, und die Preise sind nicht höher, denn wir haben früh eingekauft. Aus diesem Grunde können wir unsere Spielsachen so billig verkaufen, wie letztes Jahr, und einige sogar noch billiger; doch müssen Sie früh kommen, während unser Vorrat noch vollständig ist.
O. E. Pjannstiel.
 Haben Sie recht vom Anfang an, und Sie werden viel Arbeit und Geld sparen. Die rechte Anfang ist, das beste, gründlich getrocknete Bauholz zu nehmen. Sie brauchen Sie nicht weit zu suchen hier ist es. Die besten Baumeister sind unsere besten Kunden — und die sollten wissen, was gutes Bauholz ist.
Henne Lumber Co.

Für das neue Schuljahr.
 Wir sind die Comal County Agenten für die Staats-Schulbücher. Auch haben wir die größte Auswahl Tablets, Bleifedern, Tinte und alles was in der Schule gebraucht wird.
B. E. Voelcker & Son

Ford
 THE UNIVERSAL CAR
 Kauft man eine Ford Car, so kauft man eine festetablierte Quantität, eine bewiesene Qualität — eine Motor-Car, welche praktisch in jeder Weise und unter allen Verhältnissen, in denen ein Automobil gebraucht werden kann, Zufriedenheit gibt. Eine Car, auf die man sich unter allen Umständen verlassen kann. Niemand wird dies bestreiten. Warum dann nicht sofort eine Ford Car bestellen? Runabout \$345; Touring Car \$360; Coupelet \$530; Town Car \$645; Sedan \$695 One-Ton Truck Chassis \$600. Diese Preise f. o. b. Detroit. Ihre Bestellung wird prompte Aufmerksamkeit finden.
 Ausgestellt und zum Verkauf bei
GERLICH AUTO CO.
 Authorized Ford Sales and Service Station


Lokales.

Die Commissioners' Court war diese Woche beisammen, um einige Strafsachen zu erledigen. Dienstag Morgen — wieder ein trockener Norder. Am 1. Dezember läßt die Le... (text continues with local news reports)

U. S. T. R. Club: 1. Preis, John Haeder, 22 Spiele; 2. Emil L. Schrant, Schippen ohne 6; 3. Alex Wolfshohl, 992 Points; 4. Pete Nowotny, C. A. Krueger und Chas. B. Ahrens, 20 Spiele; 5. Ed. Bosnig, höchstes Spiel (320). Unser Vertreter im Kongreß, Herr James L. Sladen, begrüßte am Samstag viele seiner Freunde hier in Neu-Braunfels und stattete auch der Neu-Braunfels Zeitung einen freundlichen Besuch ab. An dem Preisfest des Dorf... (text continues with various local notices and news)

bei, denn ich befürchte, daß Schlicht... (text continues with a letter or notice regarding a legal matter or local event)

Jagdverbot. Das Jagen auf meinem Lande, so wie das Betreten desselben, ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Richard Schumann. Jagdverbot. Das Jagen auf unseren Ländereien ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Wm. Zuercher und John Zuercher. Jagdverbot. Das Jagen auf unseren Ländereien, sowie das Betreten derselben, ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. C. B. Crawford, Julius Pantermühl, Alfred Pantermühl, Gus. Pfeuffer, John Karbach jr., Howard Pfeuffer, Gustav Kretzmer, Robert Rabe, Bill Polen, Henry Wegner. Napsel! Wir erhalten jetzt Napsel in Carladungen; dieselben sind billig zu kaufen in irgendeiner Quantität, bei Julius Bill oder J. P. Rosenbergs. Bitte Säde zu bringen. Berlangt, gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie in Stadt. Jrl. S. Beckmann, c. o. Phillips Hotel, Boerne, Texas. 3 3 Zu verrenten vom 1. Oktober an, Wohnhaus 416 Castell-Strasse; 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht. Pfeuffer Lumber Co. \$1200 kauft einen Acker bewässerbaren Garten vollständig. Maschinen-Pumpe, alles in erstklassigem Zustande. Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude, großer Cement-Wasserbehälter, nie ausgebendes Wasser. Passende Bedingungen. Geo. Pfeuffer Lumber Co. Zu verkaufen \$3000 Ein 6 Zimmer-Haus, San Antonio-Strasse, Einrichtung für heißes und kaltes Wasser, Bad und Toilet, großes Lot mit Garage und Stall. \$3000.00. Bedingungen, wie sie passen. Geo. Pfeuffer Lumber Co. Zu verkaufen. Zwei gute Herde sind billig zu verkaufen bei der Neu-Braunfels Brauerei. Zu verrenten. Mein Bohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Strasse. Näheres bei J. C. Hoffmann. Achtung! Das schöne Eigentum des Herrn Walter Lode ist zu verkaufen oder zu verrenten. Näheres bei Julius Will. \$200.00 Belohnung für Information, die zur Verhaftung und Beurteilung irgend einer Person führt, welche irgendwelche von unseren Schafen stiehlt. August Boges, Gustav Weidner, Fred. Boges, Pulverde, Texas. Zu verkaufen. Eine Dampf-Dreismaschine mit Zubehör, 2 schwere Zugpferde, 6 und 6 Jahre alt, 1 Wagen für schwere Arbeit, ein 3 1/2 zölliger Wagen und 1 leichter Wagen, 1 Heupresse, Selbstbinder, Cultivator, Reithilf, eine 10 Fuß lange Landwalze, 1 Disc-Egge, 1 schwerer Hacksenweg mit Seil, 1 Power Corn Crusher, 1 Hand-Cornschäler. Arthur C. Heidrich, Star Route, Neu-Braunfels, Texas. 3 2 Bersteigerung. Da ich die Farmerei aufgeben werde, so ist die Farm, Cidolo No. 2, alle meine Ackergerätschaften, 2 Wagen, 3 Cultivator, 2 Pflanzger, 1 Mähmaschine mit Heurechen, 1 Egge, 1 Diskette, Wagon, Flug, 1 Milchseparator, 2 Brutmaschinen und sonstige Sachen, alles noch in gutem Zustande, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Anfang morgens 9 Uhr. Joseph Lande, 3 3

Unsere Regierung hat es für nötig gehalten alle Schwaaren zu kontrollieren, insofern das in der möglichsten Weise in Noth gerathen würde. Dieses ist, oder vielmehr wird durch Veröffentlichung der „Wholesale“-Preise und bei dem „Retailer“ durch Vorschrift seiner Preise bewirkt. Wir stimmen sehr damit überein, und sind zu jeder Zeit bereit dem Uncle Sam unsere Waaren zu quotieren, denn wir sind fest überzeugt, er wird uns seinen „Rüffel“ geben. Jede Hausfrau wird in kurzer Zeit angefordert, auch ihr Möglichstes in der Küche zu thun, so viel wie möglich unseren knappen Vorrath zu verlängern; deshalb wieder ist es auch unsere Pflicht zu sorgen, daß hier ihr Geld immer etwas weiter reicht als hierzuvor. Lassen Sie sich hier die Preise geben. Eiband & Fischer. Machen Sie das junge Volk glücklich zu Weihnachten. Es ist sehr leicht, wenn Sie unsere große Auswahl Spielzeug besichtigen. Für Jung und Alt ist eine New Home Nähmaschine ein ideales Weihnachtsgeschenk. Wenzel & Co. Phone 115. Notiz an das Publikum. Die VICTOR TALKING MACHINE CO. hat eine Preiserhöhung auf Victrolas angekündigt, infolge der hohen Kosten des Rohmaterials und der Kriegssteuer auf alle Musikinstrumente, wie folgt: Victrola No. 4, \$15.00, erhöht auf \$20.00; Victrola No. 6, 27.50, erhöht auf 30.00; Victrola No. 8, 40.00, erhöht auf 55.00; Victrola No. 9, 50.00, erhöht auf 57.50; Victrola No. 10, 75.00, erhöht auf 85.00; Victrola No. 11, 100.00, erhöht auf 110.00. Kaufen Sie jetzt, so lange wir noch die folgenden zum alten Preise vorrätig haben: 2 Victrolas No. 4 @ \$15.00; 5 Victrolas No. 6 @ 27.50; 1 Victrola No. 8 @ 40.00; 2 Victrolas No. 9 @ 50.00; 2 Victrolas No. 10 @ 75.00. Die Preise der „Records“ sind zur Zeit nicht erhöht. O. L. PFANNSTIEL. VICTOR DEALER NEW BRAUNFELS, TEXAS. Der große 5, 10, 15 u. 25c Variety Store in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Hotel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit haben wir auch einen Grocery Store mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Bedienung zugesichert. Telephon 455. Peter Nowotny jr. Jetzt ist die Zeit, euer Vieh gegen „Wildes Feuer“, Black Leg zu impfen. Frisches Black Leg Vaccine Mulford's bei H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas. Bestellungen bei Post prompt besorgt.



Mein erstes Abenteuer.

Erzählung von Hans Poppen.

(Fortsetzung.)

Der Schweizerkarl, welchem es gerade gelegen kam, die anderen, die sich zuzeiten was besseres dünkten, nach seiner Pfeife tanzen zu lassen, war der Aergste von allen und, wie er der Urheber meiner verzweifelten Lage gewesen, auch der Eifrigste dabei, mir die Hölle so heiß wie möglich zu machen.

Zu der Ermangelung jedes positiven Anhalts, mir eine wirkliche Willensbetätigung nachzuweisen, zog er den Fall ins größte und plagte mich mit Rarnivalspathos des verführten Verbrechens an, den Numpf der Bavaria, wie er, ein Erzvolk von etwa dreihunderttausend Hund Kanonenermetall, im Dofe der Erzgießerei stand, eigenhändig und mit Ueberlegung und ohne anderer Verschöneren erschießtliche Hilfe bei nachtschlafender Zeit zu entwenden, beiseite zu schaffen und zum unerfesslichen Schaden des bayerischen Vaterlandes und der deutschen Kunst zu vernichten, und wahrscheinlich die einzelnen Teile des später zu zerstörenden Monumentes bei Trödlern und Erzjuden zu verfrachten und mir dafür geistliche Getränke zu kaufen — welsch letzterer Vermutung dem verehrten Gerichtshof aber ja nicht als mildernder Umstand erscheinen möge, da meine Jahre mich noch keinesweges für Aneignung vollenberechtigt und zu den Mannesthaten des Hauptberufes geeignet darstellten, sondern im Gegenteil meine winzige Natur — ich war in der That kleiner als die meisten meiner Altersgenossen — mir jeden Versuch mit Gebrauchtenwassern von selbst verböte, es wären Wassern von selbst verböte, es wäre denn, daß man, wie es bei jungen Stunden zu geschehen pflegte, durch Nachhilfe mit Spirituosen mich auf der derzeitigen Ausdehnung meiner Körperverfassung für Lebenszeit beschränken wollte.

Als der Unfug wirkte auf die Heiterkeit meiner Richter wie Öl in die Flamme. Sie wieherten und klafften, hielten sich die Bäuche und lachten zehnten. Ich hätte sie vergiftet können alle miteinander. Aber meine flüchtige Schienen denselben nur an Wohlsein und Begehen zugulegen.

Ich schrie zwischen das Geschloß, daß man mich laufen lassen möge. Ich hat, ich drohte mit der Polizei... Aber aller Respekt vor Autoritäten, die mir hoch und heilig galten, schienen aus den Herzen dieser fordenferenden Vögelwichte ausgemerzt zu sein. Statt sich zu schämen und zu bedauern, wurden sie immer toller und dercherklärten sie für den Gipfel der Nachsichtigkeit, daß ich nicht ihre Oberhoheit und ihr Privilegium anerkennen wollte, Leute, die an der Kunst u. ihren Werken frevelten, zu richten und zu strafen.

Eine Fülle von abenteuerlichen Vorwandsen, wie ich mein Unterfangen zu büßen hätte, bogelte durcheinander. Ich fragte mich selbst in diesem peinlichen Augenblick, ob ich denn in der That etwas Böses getan hätte, und ob diese wüsten Gesellen berufen wären, mich das irgendwie entgelten zu lassen. Wir war, als drehte sich die ganze Stube mit mir herum, u. ich griff nach der nächsten Herum, und griff nach der nächsten Stuhllehne, mich zu halten.

Da hörte ich eine wohlklingende Stimme dicht hinter mir sagen: „Ja, was hast es (ist) denn mit dem kleinen Nubens da vor?“ Schämte sich er nicht, so ein armes Durstgeschöpf zuzugreifen? Das geht doch über'n Spaz!

Ich sah mich verwundert um, während ich fühlte, daß sich eine weiße Hand begütigend auf meine Schulter legte.

Ein großes, schlankes, schönes Mädchen stand neben mir, und ich mußte in derselben Sekunde, daß in diesem Begehren, darin ich zur Strafe meiner Sünden geraten war, auch ein Engel wartete.

Der Engel war zwar nur eine Keilnerin, und ich weiß nicht, ob sie mir unter anderen Umständen so hold und liebreich erschienen wäre, als dies jetzt der Fall war; aber noch heute, wenn ich an die biegsame Gestalt, die großen blauen Augen, an die liebreizend geschwungenen Lippen und das wellige blonde Haar denke, daß wie mit goldenen Ringeln über Stirn und Ohren floß und

im Raden von einer silbernen Klammer zusammengehalten wurde, so mein ich, es wäre eines der artigsten und anmutigsten Mädchen gewesen, die ich je gesehen habe.

Sie trug ein knapps schwarzes Mieder, das die Arme bloß ließ und über dem Busen nach Bauernart ein seidenes Tuch, das auf gelbem Grunde silberne und rosensfarbene Blumen zeigte, denen ähnlich, welche man auf Meßgewänder findet. Das Mieder war mit einer silbernen Kette verknüpft, daran alte Kronthalen und andere Anhängsel geringeren Wertes haumelten und kitzelten, wenn sich die Bänder bewegte.

Sie schob, ohne mit der Linken meine Schulter zu verlassen, mit der rechten Hand drei schaumgefrönte Hochkrüge in den Tisch und sagte halb schelmisch, halb zornig: „So! da hast's enger Bier! Aber ihr verdient keinen klaren Trunk, wenn ihr mir den kleinen Mann nicht in Frieden laßt, der euch gewiß nit than hat.“

„Da kennst du aber schlecht aus, Jenni!“ scholl es zurück. Das ist dir ein Haupttribut! Ja, ja, das ist er!“

„Der da?“ rief das Mädchen und sog die Hand von mir ab, ungewiß, ob jene ihren Scherz mit mir trieben oder ich in der That ein verbrecherisches Subjekt wäre.

„Die Bavaria hat er stehlen wollen, wie s' dort drüben steht in der Erzgießerei! Denk dir a mal, Jenni, was das ist!“

„Ein Unfug ist das!“ antwortete jene rasch. „Ein gottsträflicher Unfug, und ihr seid's nit wert, daß euch mein Unfug noch einen Tropfen Bier schenkt, wenn ihr die Narretei nit einstellt und den armen Nubens nach Haus laßt!... Hinst, Bürgerger, laß die Handschellen sich allein austoben und mach, daß du zu Vater und Mutter kommst.“

Sie hatte mich bei der Hand ergriffen und wollte mich trotz des Geschreis, das die hierförligen Gäste ihres Unfugs jetzt ertönen ließen, so rasch wie möglich zur Thüre hinausführen.

Aber wie wir uns umkehrten, stand der Schweizerkarl aufrecht vor Crescentia und vertrat uns breitfürlig den Weg.

Er hielt die Arme über seine Brust verkränkt, runzelte die Brauen, bis sich in die Lippen und sah das Mädchen mit Augen an, als wolle er es damit bannen, verhegen verdrängen.

Ich zuckte unwillkürlich vor diesem dämonischen Blick zusammen, obwohl er mich nicht einmal streifte, und wie besorgt um das freundliche Wesen, das mich aus dieser Narrenstube in die Freiheit retten wollte, wandte ich mich um, der Wirkung dieses Blickes, den ich fürchtete, im Anblick des Mädchens nachzuforschen.

Da sah ich, daß auch Jenni's Augen glänzten wie sie an den feinsten Dingen. Ich erbeute in der Tiefe meiner Seele, nicht anders als wenn ich die gute Kressenz in drohender Lebensgefahr schweben sähe. Ich mußte

te gewiß nicht warum, aber ich merkte, so unspätlich als ich war, doch, daß die beiden jungen, schönen Mädchen jetzt in einer wortlosen Sprache heilig und eindringlich miteinander redeten.

Unwillkürlich legt ich den Arm an des Mädchens Gestalt und schob mich zwischen sie und den gewaltthätigen Jüngling, nicht anders, als wär ich um berufen, diejenige vor Schaden zu bewahren, welche nur eben sich zu meiner Beschützerin aufgeworfen hatte.

Die Bechgenossen johlten hinter uns im Chorus durcheinander, so wild, daß keiner des anderen Worte recht verstand. Dann sammelten sich die schwärmenden Stimmen zu einem Riede, das sie in kurzen Strophen von sich schrien. Ich hatte die deutliche Empfindung, daß der Scherz, den ich der Schweizerkarl mit seinen Irretirungen und Anklagen bereite, ausgebeutet war. Er hatte sie eine Viertelstunde lang als etwas Neues in Atem gehalten. Sie hegten aber kein Bedürfnis mehr, noch weiter dabei zu verweilen, und feiner von den überleitigen Gesellen, die dort hinter uns so selbstzufrieden ihren Rundgesang plärren, wäre mir nachgesprungen, wenn ich jetzt die Strahe gewonnen hätte.

Anders der Schweizerkarl, der noch lange nicht so viel getrunken hatte, wie jene, und der mir in dem Wahne daß ich irgend welchen Unfug gegen ein großes Kunstwerk im Schilde geführt, allen Ernstes Hof und Noth geschworen zu haben schien.

Und wenn ich jetzt meine fragenden Blicke zwischen den beiden aufgeregten, schweigenden Menschen hin und her gehen ließ, dämmerte mir überplötzlich die Ahnung auf, daß der junge Moler mit der ganzen Komödie, welche er wegen meines Besuches in der Bavaria anrichtete, unentgeltlich einen ganz anderen eigennützigen Zweck verfolgte, der sich meinen Anknabenverhalte vorläufig entzog, de vorläufig entzog.

Aber er sorgte selber dafür, daß mir alsbald ein Licht darüber aufging.

Jenni sammelte sich zuerst aus der Errörun, in die sie der dämonischen Blick des jungen Mannes versetzt hatte. Mit einem Angeficht von den Stirnhaaren bis zum Hals, wie mit Blut überfloßen, wandte sie den schönen Kopf ein wenig zur Seite, sah mich mit seltsamen Augen an, in denen das Mitglied noch mit der Verwirrung kämpfte, und sagte dann ganz leise, als fürchtete sie sich: „Stomm, kleiner, ich führ dich ins Freie!“

Der Schweizerkarl trat ganz dicht an sie heran und murmelte halblaut, aber wie einer, der befehlen darf: „Das wirst du sein bleiben lassen, Jenni! Er hat Strafe verdient und mich sie erdulden!“

Karl schien nicht über Lust zu haben, diese Strafe gleich auf dem Fleck zu vollziehen und zwar in voller Wit. Dem Mädchen kam es gewiß auch so vor, denn es schrie laut auf. Es kreuzte beide Arme mir über Haupt und Rücken und drückte mich fest ans Gewand.

Dann sagte sie mit ihrer klaren, vollen Stimme, der alle Festigkeit in dieser einen Sekunde zurückgekehrt schien: „Sie führen den Nubens nicht an, sonst...“

Sie stockte, als wär ihr doch leid, einen allgütigen Entschluß an den Troß des Gegners zu knüpfen. Und der Schweizerkarl sagte eine Sand des Mädchens, drückte sie sichtbar mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit und sagte so sanft, wie ich es ihm gar nie zugehört hätte: „Ja, Jenni, was denn sonst?“

„Einen, der ein Kind mißhandelt, dem könnt ich nie wieder ein gut's Wort geben! Niemand, Herr Karl!“

Sie sah ihn nachdrücklich an dabei. Der Unhold aber lächelte, wie wenn er ihr bereits überlegen wäre, und sprach spöttlich: „Du bist wohl nie als Kind mißhandelt worden?“

Crescentia schlug die Augen weit auf, als wollte sie sagen: wie du so fragen magst! Sant aber sprach sie mir: „Von mir ist gar nicht die Rede, sondern von dem da!“

Karl, der die Hand des Mädchens immer in seiner Faust hielt, drängte sich nun ganz nahe heran und rante für leise ins Ohr, aber ich vernahm es doch: „Nur von dir ist die Rede! Zer dich nit! Nur von dir ist

zwischen mir und dir die Rede und von sonst niemand! Du mir meinen Willen, und der Skirps da mag hinklauen, wohin er will!“

„Und was ist denn Ihr Wille, Herr Karl?“ sagte sie kleinlaut und zu Boden blickend.

„Du kennst ihn wohl nicht?“

Das Mädchen sentte das Haupt noch tiefer, ihr Sinn herührte den Hals und fachte hoben sich dabei ihre Achseln, als sollten diese ihr Nichtwissen andeuten, was sie jenem ins Angeficht mit Worten nicht zu sagen magte.

Da sprach Karl, mit glühender Inbründlichkeit die Worte hervorstrohend: „Mein sollst du gehören! Mein und nicht dem anderen!“

Sie hob jach den Kopf. Sie sah ihn mit großen Augen an, als wollte sie ihm ablesen, ob er es ernsthaft gut u. treu mit ihr meinte. Mir schien, sie möchte mir allgütern ja sagen, und mir ward in meiner Brust und Dummheit himmelansteigend, sie werde wirklich ja sagen, den ich gütlich meinem Eudgelteit in dieser Minute nichts Gutes und ein freundliches Ja meines Schwiegels erit recht nicht.

Und mir war, als schenkte mir einer etwas Wundervolles, als ich endlich Kressenz antworten hörte: „So, wie Sie's meinen, Herr Karl—nein! Lassen sie mich los!“

„Ich denf nicht dran, dich loszulassen! Und ich mein's gut. Gewiß und wahrhaftig, Jenni!... Mit der Akademie kommt die Sach' in gute Ordnung. Aus mir wird noch was rechts. Du wirst noch einmal stolz auf mich sein! Aber ohne dich kein Glück für mich! Du gehörst zu mir! Laß mich nicht unsonst betteln!“

Der faubere Freier füllte sich durch meine Aufwehnen gar nicht befriedigt. Sowie ich aber einen Blick nach der Thüre machte, legt er die Hand auf mich und hielt mich fest.

Jenni schien diese geschlossene Bewegung zu erschrecken. Sie hatte schon geschmunzelt. Nun sagte sie: „Aber Herr Karl, das dauert ja zu lang!“

„Ich will auch nicht warten!“ platzte der Liebhaber heraus.

Kressenz rief ihre Hand los. Sie schien empört.

Beide wollten red'n. Aber vom Zeitlich scholl es jetzt ungestimmt, ein Dupend Häufel trammelten dazu in den Tisch:

Vier her! Vier her!
 Oder i fall' um, fall' um!
 Schenk's mir amal Baverisch ein!
 Baverisch wöll'n mir (wir) lustig sein!
 Vier her! Vier her!
 Oder i fall' um!

Die Mahfrüge klapperten mit Zinndeckel und irdenem Boden, die Tischplatte dröhnte, die Diele frachte unter trampelnden Sohlen, und dazwischen schrien sie: „Jenni!...“

Schweizerkarl!... Hier wird nit schamsüßert!... Hier wird nit die Cour g'schnitten!... Eing'schenk! Eing'schenk! Oder s' gibt ein Unglück!“

Jenni wollte den Augenblick benutzen, da der Versucher nach dem Gesäße hinüberdachte: „Jetzt fest!“ rante sie mir zu. Und wir machten einen Schritt gegen die Thür.

Aber der Schweizerkarl rief mit zorniger Sand das Mädchen zurück, daß es schwänkte.

„Gehörst du mein oder nicht?“ rante er ihr zu.

„Später einmal vielleicht!“ gab sie lachend zur Antwort.

„Ich zererschlag dir den Fratzen da!“

„Nit daran denken!“ entgegnete sie trozig und sie brauchte nun Kraft und Körpergewicht, um sich von dem Inbründlichen loszumachen.

Aber ich meinte es ihr an den Augen abzulesen, sie kämpfte einen härteren Kampf mit sich selbst und wäre ihm weit lieber an den Hals gefloßen.

Der abgewiesene Freier schrie nun laut auf gegen die Becherbänder: „Se, da, Männer! Da schaut's her! Die Jenni legt sich unbenutzen ins Mittel der Gerechtigkeit. Sie will uns unferen Delinquenzen entführen. Das wär nit über! Das darf nit sein! Heraus aus der Bank und haltet die zwei fest!“

„Salk's ihn fest!... das wär nit über!... das darf nit sein!“ scholl es wild durcheinander hinter uns. Schewel flogen zur Diele. Krüge stürzten um. Geschrei und Gelächter und Getrampel.

Jenni hatte sich von dem Rufenden losgemacht, und wie nun die aufsprungenen Vierbrüder den Schweizerkarl fragend und betauernd umringten, schob sie mich zur Bestube hinaus und warf die Thür hinter uns ins Schloß.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wort an die Frauen.

Wertvoller Rat für Neu-Braunfelsfrauen.

Manche Frau erträgt mit edler Geduld Rücken- und Hüftweh, nervöse Zustände, Niedergeschlagenheit, Schwindelanfälle und andere Störungen, ohne Hoffnung auf Erleichterung, weil sie nicht weiß, was ihr fehlt. Solche Leiden haben nicht immer in einem Frauenleiden ihre Ursache. Solche Schmerzen und Beschwerden entstehen oft durch Blutanleitung und Entzündung in den Nieren. Man helfe also den geschwächten Nieren und erwarne nicht, daß sie von selbst gesund werden. Doans' Nierenpillen haben für sich das Lob von tausenden von Frauen gewonnen. Sie werden auch hier empfohlen. Man lese dieses Neu-Braunfels'er Zeugnis: Frau Wm. Kohlenberg, 24 Sequin-Str., sagt: „Doans' Nierenpillen haben mir gut gethan und ich empfehle sie gern. Mein Rücken war schwach und schmerzte bei der Hausarbeit sehr. Ich kaufte drei Schachteln Doans' Nierenpillen in Woelker & Son's Apothek, die mir grobe Erleichterung gaben. Die Rücken-schmerzen hörten auf, ich wurde kräftiger und fühlte mich in jeder Beziehung besser. Ich empfehle Doans' Nierenpillen gern Anderen.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlangt nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans' Nierenpillen — die selbst, die Frau Kohlenberg hatte. Foster-Wilburn Co., Mfgs., Buffalo, N. Y. 3 2 Abo.

Müdigengasse.

Patient: „Frieber trank ich Sie nämlich alle Tage bloß zwei Dosen Caffee, jetzt trink ich Sie aber zwanzig!“

Arzt: „Da werden Sie sich ja schon die Nerven ruinieren!“

Patient: „Awer här'n Se, im Gegendeil! — Ich nahm sie nämlich äcene Bohne mehr zu die zwanzig Döhgen!“

Mißverständnis.

Leutnant: „Johann, jetzt gehst du zum Leutnant von Wind, sagst ihnen schönen Gruß von mir, u. ich bäte ihn, schönen Gruß von mir, und bäte ihn, heute Abend zu einem Glas Wein zu mir zu kommen. Wenn er zusagt, kamst du auch gleich ein köstlich Gigarren, das Stück zu acht Pfennig, mitbringen.“

Johann: „Einen schönen Gruß von mir'n Herrn Leutnant, und er ließ Glos Wein einladen, u. wenn Euer Gnaden zusagten, mach' Euer Gnaden auch gleich ein köstlich Gigarren, das Stück zu acht Pfennig, mitbringen!“

S. Me, die an trüger Leber, schwaacher Verdauung oder Verstopfung leiden, sollten sich jetzt vor Beschlusser in Acht nehmen. Die Zahreszeit ist da und die Lust ist voller Krankheitskeime. Man verjee daher die Leber in guten Zustand und reinige Magen und Darne. Serrine ist das richtige Mittel und erfüllt dem Zweck vollständig. Preis 50c. Zu haben bei W. C. Woelker & Son. Abo.

Selbsterkenntnis.

Zwei Touristen überschreiten eben einen ziemlich schmalen Fußsteig, als die Postage plötzlich durch einen entgegenkommenden Däsen gesperrt wird. „Der Müllere gibt nach“, sagte der eine zu seinem Gefährten, als der Däse im selben Moment leicht macht und verschwindet.

Die zweifelhafte Masse.

„Na, Frau Scheinler, da sein S' mit Ihrem Schnauzer ja schon wieder da von der Hundeschau—er hat gewiß Krakel angefangen mit den anderen?“

„Nein, nein gar nicht, bloß die Preisrichter wurden uneins feinetwegen!“

Saurer Morgen.

Man esse langsam, laue gründlich, esse einige Tage kein Fleisch, und in den meisten Fällen verschwindet das Leiden. Wenn nicht, nehme man ein Chamberlain's Tafelchen loglich nach dem Abendessen. Note: Fleischorten sind bei diesem Zustande am unzutraglichsten und sollten vermieden werden.

Die vegetarische Herrschaft.

Zette: „Alle liebe Tage Koch und Rücken! Da werd' ich wohl meine

Berztätigkeit bald einstellen müssen. Soldatenliebe kauft man nicht beim Gärtner!“

In der Hochschule.

Kochlehrerin: „Am, ein unverkennbarer Fortschritt; wenn Sie sich so weiter entwickeln, dürfen Sie in absehbarer Zeit ohne direkte Lebensgefahr den Versuch wagen, Ihre selbst zubereiteten Speisen in kleinen Dosen zu genießen.“

Deutlich.

Josef: „Wir scheint, der junge Schächtermeister liebt dich.“

Köchin: „Ja, er gibt mir stets ein Herz als Zulage!“

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Die Sonntagschule beginnt jetzt um 9 1/2 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 8 Uhr.

G. Morhinweg, Pastor.

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion:

Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags, Sonntagschule; 10 Uhr vormittags, Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftsversammlung des Frauenvereins und jeden Freitagabend um 8 Uhr gemeinsame Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhaus.

Jeden Samstag nachmittag um 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes.

Thos. Petersen, Pastor.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstagabend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) liest der Kirchenchor. Phone: Sequin 818—2 Rings oder Neu Braunfels 93—3 Rings (Crist Rups Store).

A. Koenner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Gibold morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

C. Kuifer, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat Nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt-Gottesdienst.

C. A. Konten, Pastor.

Methodisten Kirche: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Methodisten Kirche: Christus-Kirche zu Rockhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 7 1/2 10 Uhr Sonntagschule, um 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood, Postoffice: San Marcos, Texas, N. 3. Telephone: Martindale No. 46 N. 2. oder Martindale No. 67 N. 2.

F. B. Budo, Pastor.

Ev. Luther-Melanton-Gemeinde, Marion:

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.

F. Lapiens, Pastor.

Evangel. Christus-Gemeinde zu Scheiner's School.

Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Variens, Pastor.

Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas.

Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag Abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abends um 7:30 Singvorübung.

C. G. Akaaf, Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Wulverde, Texas.

Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

C. G. Akaaf, Pastor.

Abgemattelt?

Ohne Zweifel seid Ihr es, wenn Ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen angesetzt sind. Kopf- und Rücken-schmerzen, Gelenks-schmerzen, nervöse Zustände, müde Gesichtsfarbe, ein etwas müderes Gesicht und Ihr müßt Euch das von Bekleidern, wenn Ihr gesund werden wollt. Kaufende von Frauen, denen dieses Mittel von Vorteil war, sagen

Nehmt Cardui

Das Frauen-Louis.

Mrs. Sylvia Woods, von Clifton Mills, Pa., sagt: „Ehe ich Cardui nahm, war ich geizweise so schwach, daß ich kaum gehen konnte und die Kopf- und Rücken-schmerzen stellten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwanden die Schmerzen. Ich fühlte mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede leidende Frau sollte Cardui versuchen.“ Verschafft Euch noch heute eine Flasche.

Merkei.

Gählich wie die Nacht. Wie paradox: es gibt doch auch schöne Nächte.
Berantere dein Schifflein nicht an einem Tau, dein Leben nicht an einer Hoffnung.
Es gibt Männer, die ihre Stärke nur in ihren Krügen und Manschetten haben.
Ein Reisefieber, der leicht in eine Badewanne oder einen Waschkübel verbannt werden kann, ist eine neue Errungenschaft der Erfindung.
Von einem Arzt ist vorge schlagen worden, Medizin-Tabletten, welche Gift enthalten, eine besondere Form zu geben, damit sie von den giftlosen leicht unterschieden werden können.
Der berühmte Bischof Chamfort pflegte zu sagen: Ich habe drei Klassen von Freunden: Freunde, die mich lieben, Freunde, die sich nicht um mich kümmern, und Freunde, die mich verabscheuen.
Die Einnahmen aus den Nationalforsten im letzten Fiskaljahr überstiegen die des Vorjahres um mehr als \$600,000; sie betragen über \$3,450,000.
Ein findiger Mechaniker in Tennessee hat eine neue Metallschneidmaschine hergestellt, mit der man aus dem Metall irgend welche Form schneiden kann. Die Platten werden ebenso eingeschoben, wie das Zeug bei der Nähmaschine.
In Washington hat man berechnet, daß die Hausfrauen des Landes in diesem Sommer nicht weniger als 460,000,000 Quartschen Gartenfrüchte und Obst für den Winter eingemacht haben. Das sind 46 für jeden Einwohner der Ver. Staaten.
Scheibenschleifen ohne Gebrauch von Pulver und Blei, resp. Patronen, ist eine englische Erfindung. Sie besteht aus einer Photographen-Kamera, die vorn am Hinterröhre angebracht wird. Beim Abdrücken des Abzuges wird die Scheibe photographiert und die Stellung des Bildes auf dem Film zeigt die Genauigkeit des Schusses an.
Die „Illinoiser Staatszeitung“ vom 17. d. Mts. berichtet: Deutschamerikaner von Illinois haben eine Organisation gegründet, um für den Verkauf der Kriegsbonds Propaganda zu machen.
Scheibenschleifen ohne Gebrauch von Pulver und Blei, resp. Patronen, ist eine englische Erfindung. Sie besteht aus einer Photographen-Kamera, die vorn am Hinterröhre angebracht wird. Beim Abdrücken des Abzuges wird die Scheibe photographiert und die Stellung des Bildes auf dem Film zeigt die Genauigkeit des Schusses an.
Die „Illinoiser Staatszeitung“ vom 17. d. Mts. berichtet: Deutschamerikaner von Illinois haben eine Organisation gegründet, um für den Verkauf der Kriegsbonds Propaganda zu machen.
Scheibenschleifen ohne Gebrauch von Pulver und Blei, resp. Patronen, ist eine englische Erfindung. Sie besteht aus einer Photographen-Kamera, die vorn am Hinterröhre angebracht wird. Beim Abdrücken des Abzuges wird die Scheibe photographiert und die Stellung des Bildes auf dem Film zeigt die Genauigkeit des Schusses an.
Die „Illinoiser Staatszeitung“ vom 17. d. Mts. berichtet: Deutschamerikaner von Illinois haben eine Organisation gegründet, um für den Verkauf der Kriegsbonds Propaganda zu machen.

Städten und Städtchen zugewendet habe, und daß in diesen Komiteebroschüren, die für die Propaganda eigene Ausschüsse einlesen werden, wie folgt ernannt worden seien: John Bissen, Streator, Louis Bayer, Streator, George Hueglin, Ottawa, Jacob Schmidt, Pekin, Dr. D. J. Kostoten, Peoria, John V. Gummermann, Bloomington, Joseph Hendricks, Aurora, G. S. Hinderer, Kankakee, Hy. Koehler, Rock Island, Emil A. Zerstlerling, Rockford, Joseph B. Ridert, Waterloo, Henry Thomas, Peru, Emil Raakow, Decatur, C. P. Leuschner, Belleville, William Buch, Ke-wanee, Oscar Wagner, Freeport, Jacob Meuz, Highland, Adolph Prebed, East St. Louis.
Es werden im Interesse der Sache für Chicago, Peoria, Rockford, East St. Louis und andere größere Städte im Staat Massenversammlungen von Deutschamerikanern geplant.
Einer der leidenschaftlichsten Jäger aller Zeiten war der Vano-vaf Petrus der Große. In seinem Testament, das die Bauern anzulernen ist, enthält er folgende Worte: „Ich bin so froh“, schreibt Frau Katharina Fritz, 5526 Broadway, Chicago, Ill., daß ich wieder gesund bin; ich weiß nichts mehr von Magenbeschwerden und kann irgend etwas essen. Ich erfreue mich jetzt guter Gesundheit und fühle mich stark. Für dies alles habe ich Jörn's Al-pentruäuter zu danken.“ Dieses bewährte Kräutermitel wird nicht durch Apotheker verkauft. Wegen näherer Auskunft schreibe man an die Hersteller, Dr. Peter Jahnke & Sons Co., Chicago, Ill.
Zahl der Tierarten. Mit der fortschreitenden Erforschung der Tierwelt unserer Erde erhöht sich beständig auch die Zahl der bekannten Tierarten. Die Unterschiede, die sich in kurzen Zwischenräumen ergeben, sind verhältnismäßig recht bedeutend. So bestehen z. B. zwei auf genauen Studien angebaute Listen der bekannten Tierarten, von denen die eine 1830, die andere 1881, also 51 Jahre später, aufgestellt wurde. Da ergibt sich nun, daß im Jahre 1830 der zoologischen Wissenschaft 1200 verschiedene Säugetiere bekannt waren, 1881 war die Zahl der bekannten Arten bereits auf 2,300, also nahezu das Doppelte angewachsen. Die Vogelarten wurden 1830 auf 3600 beziffert, 1881 faun-te die Forschung deren 11,000. Bei den Reptilien fährt man von 542 zu 3400. Je kleiner die Tiere sind, desto größer ist die Zahl der Arten, die neu entdeckt werden. Die Fischarten stiegen in dem angegebenen Zeitraum von 3500 auf 11,000, die Moostiere von 10 auf 120, die Schnecken von 1290 auf 7500, die Molassen von 11,000 auf 33,000, die Spinnentiere von 1048 auf 8070, die Tausendfüßler von 45 auf 1300, die Insekten von 49,100 auf 220,150, die Stachelhäuter von 230 auf 18,043, die Würmer von 372 auf 5070. Im 1830 faun-te man insgesamt rund 73,588 Tierarten, im 1881 war diese Zahl bereits auf 311,653 angewachsen. Man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß seit 1881 jährlich durchschnittlich etwa 10,000 bis 12,000 neue Tierarten entdeckt worden sind, so daß man heute wohl über 700,000 Arten kennt. Diese gewaltige Summe erscheint klein im Verhältnis zu den noch nicht bekannten Arten, die noch bedeutend größer ist. So hat im 1895 der Zoologe Sharp die Zahl der bekannten Insektenarten auf eine Viertelmillion berechnet, zugleich aber sprach er die Überzeugung aus, daß diese 250,000 verschiedenen Insektenarten nur ein Zehntel der noch nicht entdeckten darstellten. Gerade im Reich der kleinen Tiere steht der Forschung noch ein unbegrenztes und unübersehbares Arbeitsfeld offen, während man bei den größeren Tierarten, insbesondere bei den Säugetieren, wohl annehmen darf, daß die meisten Arten der Wissenschaft heute bekannt sind.

Chamberlains Hustenmittel das zuverlässigste. Nach vieljähriger Erfahrung mit demselben und andern Hustenmitteln, sieben Viele Chamberlains allen andern vor. Frau A. C. Kirlein, Greenville, S. C., schreibt: „Chamberlains Hustenmittel wurde im meinem Mutter Jahre lang gebraucht, und wir fanden, daß es Erfaltungen und Hals leiden stets schnell kurierte. Wir finden, daß es die zuverlässigste Hustenmedizin ist, die wir je gebraucht haben.“
Wertvolles Andenken. A.: (früher Student, zu seiner Braut): „Liebe Emilie, als Zeichen meiner ewigen Treue übergebe ich Dir diesen alten Ring, der mir sehr wert ist! Ich hatte ihn sechzehn Mal verlost und immer wieder eingelöst!“
Zimmer im Beruf. A.: „Weißt Du, Du konntest nun eigentlich auch einmal ans Geiraten denken!“
Buchbinder: „Ach, ich habe keine Lust, mich zu binden, ich bleibe lieber brosjiert!“

Jagdverbot.

Das Jagen auf den Ländereien des Herrn Franz Coreth, sowie das Betreten derselben für diesen Zweck, ist verboten.
E. R. Bindwehen, J. R. Fuchs, Joe Coreth.
1 4

Jagdverbot.

Das Jagen auf den Ländereien des Herrn Alwin Vogel, sowie das Betreten derselben für diesen Zweck, ist gesetzlich verboten.
Alwin Vogel, G. B. Reiningger, Gus. Koch, Chas. Voigt, Alf. Koch.
2 12

STATEMENT of Ownership, Management, Circulation etc. Required by Act of Congress of August 24, 1912, of Neu - Braunfelser Zeitung, published weekly at New Braunfels, Texas; for October 1, 1917.

Publisher, Neu - Braunfelser Zeitung Pub. Co.; Editor, G. F. Oheim; Business Manager, B. F. Nebergall; Owners: J. Giesocke, B. F. Nebergall, G. F. Oheim, Bondholders, Mortgagees and other Security Holders, none.
Sworn to and subscribed before F. Hampe, Notary Public, on October 5, 1917.

CITATION BY PUBLICATION OF FINAL ACCOUNT.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting: Hulda Schaefer, Guardian of the Estate of Wilhelm Froboese minor, and Administratrix of the estate of August Froboese, Deceased, having filed in the County Court of Comal County, Texas, her Account for Final Settlement of the estate of said Wilhelm Froboese, minor, and of the Estate of August Froboese, Deceased, together with an application to be discharged from said Guardianship and Administration. You are hereby commanded that by publication of this writ for at least twenty days in a newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in said estate to appear and contest said Account for Final Settlement and Application, if they see proper, at the November Term A. D. 1917 of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County in New Braunfels, Texas, on the 5th day of November A. D. 1917, at which time said Account and Application will be acted upon by said Court.

CITATION BY PUBLICATION OF FINAL ACCOUNT.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: Paul Neger, Executor of the Estate of Johanna Braune, Deceased, having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Johanna Braune, Deceased, numbered 1476 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Executorship. You are hereby commanded, That by publication of this Writ for twenty days in a Newspaper printed in the County of Comal, you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the November Term, 1917, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels, on the 5th day in November, A. D. 1917, when said Account and Application will be acted upon by said Court. Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 6th day of October, A. D. 1917. (Seal.) EML HEINEN, Clerk, County Court, Comal County, Texas.

CITATION BY PUBLICATION OF FINAL ACCOUNT.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: August Schaefer, Administrator of the Estate of August Schaefer, Deceased, having filed in our Coun-

ty Court his Final Account of the condition of the Estate of said August Schaefer, Deceased, numbered 1107 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged as Administrator of said Estate. You are hereby commanded, that by publication of this Writ for 20 days in a newspaper printed in the County of Comal, you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the November Term, 1917, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels, on the 5th day of November, A. D. 1917, when said Account and Application will be acted upon by said Court. Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 6th day of October A. D. 1917. (Seal.) EML HEINEN, Clerk, County Court, Comal County.

CITATION BY PUBLICATION OF FINAL ACCOUNT.

IN THE PROBATE COURT OF COMAL COUNTY, TEXAS. No. 1131. Estate of William Klaus, deceased. Jacob Klaus, Executor. THE STATE OF TEXAS. COUNTY OF COMAL. COUNTY COURT IN MATTERS OF PROBATE TO NOVEMBER TERM A. D. 1917. The State of Texas to all persons interested in the administration of the estate of William Klaus, Deceased. Jacob Klaus, Executor of the estate of William Klaus, deceased, has filed his Final Account together with an application to be discharged, in the County Court of Comal County, Texas, which will be acted on at the November Term A. D. 1917, of said Court, at the Court House thereof, in the City of New Braunfels, after this Notice shall have been duly published for twenty days in a newspaper printed in Comal County, at which time all persons interested in said estate may appear and contest the same if they see proper. WITNESS: Emil Heinen, Clerk of the County Court of Comal County, and seal of said Court, at my office in New Braunfels, this 3rd day of October A. D. 1917. (Seal.) EML HEINEN, Clerk County Court, Comal County, Texas.

Zu verkaufen.

Haus und Lot an der Groß-Strasse in Neu-Braunfels, Lot 70 bei 170; neues 5 Zimmer-Haus; sehr billig. Hugo Förster, Marion R. 1. Telephone Westl., 805/33.

Achtung, Jäger!

Das Jagen in meinen Pastures ist streng verboten; Zuwiderhandelnde werden gerichtlich verfolgt. Ernst Herbst.

Portraite und Kodak Arbeit

in bester Ausführung, Film und Rolle zum Verkauf. J. Blümel, Fotograf v. h. Auch Sonntags offen von 10 bis 2.

Wills Hotel.

W. Hotel von Seguin, dessen Mahlzeiten weit bekannt sind, empfiehlt sein Hotel und Restaurant auch dem geehrten Neu-Braunfelser Publikum, sowie den geehrten Herren Touristen, welche zum kommenden Distrikt Court auf diese Zufriedenheit garantirt hochachtungsvoll. W. Hotel.

Günther Addition

Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“ zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Nothe, Neu-Braunfels, Texas.

Herm. C. Moeller

Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Comfortarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office 714 Westl. Str.

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert. Adolph Babing, Telephone 381. Neu-Braunfels. NEW BRAUNFELS JUNK CO. in Sippels altem Leihstall bezahlt höchsten Preis für altes Eisen u. Metall, Knochen, Lumpen, Säcke, leere Käffer, Magazine, Flaschen, altes Rope, Gummi u. sonstigen Junk.

Zu verkaufen.

Haus mit 2 Lots in der Comal-haut. Näheres bei Albert Wagenführ, Neu-Braunfels.

Spiegel,

schadhafte, fleckige, sehen nicht ut aus; ich verführe sie mit einem Malgamb-Heberzug mit wasserbeständigem Lack, so daß sie wie neu sind. Preis mäßig. Machen auch neue Spiegel für jeden Zweck. Geo. Kuntz, bei Ad. J. Moeller, 423 Westl. Str., Telephone 56. Herbert G. Hensel. John R. Fuchs.

Henne & fuchs Deutsche Advokaten

Neu - Braunfels, . . . Texas. Martin Faulstich, Advokat. Office in Holz's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der S. & W. R. - Bahn. Nach Süden: No. 9 5:50 morg. No. 7 7:23 morg. No. 3 4:48 nachmittags No. 1 (Sunshine Special) 7:05 abends Nach Norden: No. 4 8:25 morg. No. 2 (Sunshine Special) 10:07 vorm. No. 8 8:00 abends No. 6 9:52 abends Abfahrt der Personenzüge der N. A. & T. - Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: Von Dallas, Ft. Worth, St. Louis, 6:09 morg. Von Houston, 6:23 morg. Von Austin, Smithville, Houston, 3:37 nachm. Von Dallas, Ft. Worth, St. Louis, 6:09 abends Nach Norden: Nach Houston, 12:23 morg. Nach Austin, 8:47 morg. Nach Dallas, Ft. Worth, St. Louis, 11:53 vorm. Nach Dallas, Ft. Worth, St. Louis, 9:51 abends (In Kraft seit 22. Juli.) Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu-Braunfels über Smith-son's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden. Gustav Reiningger, Postmeister. Der Neu - Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre \$1.45 25 bis 29 Jahre 1.55 30 bis 34 Jahre 1.65 35 bis 39 Jahre 1.70 40 und aufwärts 1.75 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Franz, Präsident. S. R. Pfleiffer, Vice-Präsident. F. Hampe, Sekretär. H. Druebert, Schatzmeister. Otto Feilich, Wm. Bipp fr. und Jos. Noth, Direktoren.

Im Hause der Brauteltern Herrn Wm. Brodt und Frau Emma, geb. Boecker, zu Seguin wurden am 17. Oktober Herr Otto Puls und Frä. Edna Brodt getraut. Trauzeugen waren Herr Alwin Brodt und Frä. Vera Kuyper. Der Bräutigam ist ein Sohn des Herrn Ernst Puls und dessen Gattin Vertha, geb. Timmermann. Herr Pastor Koerner vollzog die Trauung.

Die Grandjury von Bexar County hat 56 Anklagen gegen den County-Assessor Albert B. Guth eingereicht. Jede dieser Anklagen enthält die Angabe, daß Guth Beiträge von einem seiner Deputies angenommen habe (officer accepting rebates from a Deputy).

In San Antonio starb am Mittwoch Morgen Frau Louise Tenga, geb. Plumeyer, Gattin des Herrn Nic Tenga Sr., in ihrem 71. Lebensjahre. Die Verstorbene stand bei Allen, die sie kannten, in hoher Achtung; sie war ihrem Gatten eine treue Lebensgefährtin, ihren Kindern eine gute Mutter. Geboren in Rhodens, Kreis Halberstadt, Regierungsbezirk Magdeburg in Deutschland, kam sie im Jahre 1854 mit ihren Eltern nach Texas, wo die Familie sich in Neu-Braunfels niederließ und später nach San Antonio zog. Hier verheiratete sich die Dahingekleidete mit ihrem sie überlebenden Gatten. Außer diesem betrauern ihr Hinscheiden 5 Söhne, Julius, Nic, Tom, Billie und Eduard; 4 Töchter, Frä. Anna Tenga, Frau Louise Heit, Frau Marie Bipp und Frau Della Miller; vier Enkel; 2 Schwestern, Frau Marie Yeager von Austin und Frau Nina Palmangig von San Antonio; 3 Brüder, Fris, Heinrich und Otto Plumeyer von Neu-Braunfels, und viele sonstige Verwandte. Die Beerdigung fand am Donnerstag in San Antonio statt.

Bei der Local Option-Wahl in McConnan County wurde eine Stimmeneinheit von ungefähr 1500 für Prohibition abgegeben. In allen Wards, außer einer, der Stadt Waco war die Mehrheit für Prohibition 312 Stimmen.

Das County Gefängnis in Johnson City, der Hauptstadt von Blanco County, ist seit längerer Zeit leer. Die Grandjury vertagte sich am Freitag, ohne eine Anklage einzureichen.

Die Grandjury von Gays County hat einundzwanzig Anklagen eingereicht. Im Ganzen wurden achtundzwanzig Kriminalfälle in der eben beendeten Districtsgerichtsitzung in San Marcos erledigt.

Aus Marion wird uns berichtet: Am 21. Oktober wurde Monroe Frank Emil Boeck, Sohnlein des Herrn Willi Boeck und seiner Ehefrau Maria, geb. Stahl im Elternhause bei Marion zur Taufe gereicht.

Am 22. Oktober wurden im gastlichen Hause des Herrn Carl Kuehlich getraut: Herr Robert Schumann und Frä. Olga Kuehlich, in engsten Familienfreunde. Das junge

Ehepaar hat sich nach demselben Abend auf die Hochzeitsreise nach Dallas begeben und wird hernach auf der Farm in der Nähe von Marion wohnen. B.

Reisebericht.

Ich möchte doch auch einmal die Geduld der lieben Tante prüfen und da, wie ich an mir selbst erlaube, man in einer Versammlung immer dem seltenen Sprecher am meisten Aufmerksamkeit schenkt, so wage ich, der sonst gewöhnlich als Leser mitarbeitete, auch einmal zur Feder zu greifen (mit der Hoffnung, da ich nicht oft von mir hören lasse, daß unser guter Onkel eines seiner zwei scharfen Augen wird ausdrücken), um einen Bericht über eine kurze Autofahrt zu erstatten.

Vor einigen Tagen wurde ich von meinem Freunde Folks, dem Präsidenten der Boladora Mining Company, eingeladen, mit ihm zur Mine zu fahren. Er versprach recht schön gemütlich und langsam zu fahren und versicherte, es sei nur eine zweitägige Autofahrt bis zur berühmten Boladora-Mine, welche in den San Antonio de Iguana-Bergen, im Lampazos de Raranjo-Bezirk des Nachbarstaates Nuevo Leon liegt, etwa 75 Meilen südlich von Laredo. Ich nahm also die Einladung an und wir fuhren eines schönen Septembertages nach Laredo, durch den trockenen Teil unseres großen Texas. Am darauffolgenden Tage ging's weiter in eine trockene Gegend bis nach Lampazos, eine Station an der Nacional Mexicano, 72 Meilen von Laredo. In dieser ganzen Strecke haben wir fast nichts Lebendes; was wir antreffen an Menschen oder Vieh schien von der großen Dürre sehr angegriffen. Ordentliches Vieh gibt es in Mexiko überhaupt nicht mehr.

In Lampazos war nichts zu sehen; also fuhren wir zu der alten Stadt, welche eine Meile östlich von der Station liegt und welche die Mexikaner „Lampazos de Raranjo“ nennen. Dort wohnen ungefähr 10,000 braune Compadres, unter denen auch nicht einer zu finden war, der gefährlich aussah, oder mit dem wir uns nicht hatten vertragen können. Also, die 10,000 Amigos in Lampazos de Raranjo verlassen wir und fuhren 25 Meilen durch weitere Carneros- und Jucca-Wüste, jedoch auf schönem Wege, zu den San Antonio de Iguana-Bergen, wovon der hervorragendste der Boladora-Berg ist, nahe dessen Gipfel sich die alte Boladora-Mine befindet.

Im Camp angelangt, schauten wir in der Nachbarschaft herum. Mein Gastgeber zeigte mir östlich die Guadalupe-Mine, welche die Esperanza Mining Company in Monterrey eignet, und kaum eine halbe Meile westlich die San Juan de Lagos; und auf der entgegengesetzten Seite des Thales ist die San Juan Mining Company. Also hat man auch hier Nachbarn, obgleich es auf dem Boladora-

Berg sehr traurig und öde aussieht. Es stehen dort viele Ruinen; manche zeugen von recht ansehnlichen Gebäuden, welche vor etwa 150 Jahren von den 18,000 Einwohnern errichtet wurden.

Die Boladora-Mine hat eine recht interessante Geschichte, welche man dort sich von einzelnen alten Bewohnern erzählen lassen kann; und in der katholischen Kirche in Lampazos sind alle Hauptpunkte in alten Tagebüchern zu finden. Da findet man unter anderem, daß im Jahre 1731 die Spanier auf dem Boladora-Berg eine gute Mine entdeckten, und daß im Jahre 1761 in dieser Mine eine Erzfazette entdeckt wurde, welche unglaublich reich an Silber war. Diese Mine wurde von dem König von Spanien an Spekulanten verpachtet. Der König lieferte Schutztruppen und Ausstattung, und es erhielt die spanische Krone dafür ein Fünftel vom Meingewinn, und die Kirche dort führte die Aufsicht und die Bücher, aus welchen man erfieht, daß in den 20 Jahren, die auf das Jahr 1761 folgten der König 15 Millionen Dollar erhielt.

(Schluß folgt)

‡ Das rote Kreuz braucht mehr Mitglieder.

Großes Preiskegeln
— in —
Hancock
am Sonntag, den 3. November.
Freundlichst ladet ein
Hancock Kegelerverein.

Preis- und Teamkegeln
— in —
Barbarossa
am Sonntag, den 4. November.
Kartenverkauf von morgens 9 bis abends 6.
Freundlichst ladet ein
Barbarossa Kegelerverein.

Puterkegeln
— in —
Smithsons Valley
am Samstag, den 27. Oktober.
Kartenverkauf von 9 Uhr vormittags bis 5.30 abends. Alle Kegelervereine sind freundlichst eingeladen.
Abends Ball.
Der Verein.

Großes Herren Preiskegeln
— in —
Schertz
am 28. Oktober
(jezt „regulation size Alleys“)
Freundlichst ladet ein
Schertz Kegelerverein.

Großer Bürger Ball
— in —
Makdorffs Halle
am Samstag, den 27. Oktober.
Es wird gebeten Lunch mitzubringen; für Kaffee ist gesorgt.
Freundlichst laden ein
Oberkampff & Schreier.

Die Ueberzieher - Zeit ist hier!

Zu dieser Jahreszeit ist der Ueberzieher der beste Freund. Sobald Sie bereit sind Ihre Auswahl zu treffen, wollen wir Ihnen gerne die neuesten Modelle in Ueberziehern zeigen.

Jacob Schmidt,

Special Dry Goods Store, Neu-Braunfels, Texas.



Großes Herren-Preiskegeln
— in —
Solms
am Sonntag, den 28. Oktober.
Anfang 8 Uhr morgens.
Abends Ball.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Solms Kegelerverein.

Großes Damen-Preiskegeln
— des —
Neu-Braunfeller Social Club
am Sonntag, den 4. November.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags. Alle Kegelerinnen sind herzlich eingeladen.
Social Club.

Schüttelreim.
O Gott, ich spähe rings und lechz,
Doch ist kein Wirtshaus links und rechts.

Großes Puterkegeln
auf den Bahnen des Vereins
San Geronimo Harmonie
— bei —
Laubach
— am —
am Sonntag, den 11. November
Kartenverkauf von 9 Uhr morgens an.
Abends großer Ball
zu dem Jedermann freundlichst eingeladen ist.
Das Komitee.

Großes Preiskegeln
— des —
Neu-Braunfeller Social Club
am Samstag und Sonntag,
den 10. und 11. November.
am Samstag von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
am Sonntag von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Social Club.

Großer Ball

gegeben von der Local Union No. 182 der United Brewery Workers von Neu-Braunfels
— in der —
Teutonia Halle
am Samstag, den 3. November 1917.
10 Prozent aller Einnahmen sind für das hiesige Kapitel des Roten Kreuzes bestimmt. Wm. Kühler, Geo. Walter, Ernst Stein, Rotkreuz-Komitee
Erfrischungen frei nach 9.30.
Alle sind herzlich eingeladen.

Große Abendunterhaltung

gegeben vom Gemischten Chor „Frohmann“ zu Clear Spring
— in der —
Clear Spring Halle
am Samstag, den 27. Oktober.
Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 15c und 25c. Nach der Unterhaltung Ball. Tanzgeld für Herren 25c.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Halloween-Tanz

— zum Besten des —
Neu-Braunfeller Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes
— in —

Opernhause

am Mittwoch Abend, den 31. Oktober.
Die Musik wird gratis geliefert von den Herren F. C. Hoffmann, Adolf Bading, Wm. Taft und W. S. Hoffman.
25c Ein Preis für alle 25c

Um Einkäufe zu machen muß man den Handelsplatz wissen.

Der beste Handelsort in Texas ist Neu-Braunfels.

Es ist wohl jedem bekannt, daß bei

LOUIS HENNE CO.

die größte Auswahl von Eisenwaren, Blechwaren und Glaswaren zu haben ist. Auch haben wir jetzt die schönste Auswahl von Heiz- und Kochöfen, für Holz- oder Ölgebrauch, die schönsten Glasfächer, sowie Cut Glass, Wein- und Wasser-Zets, Porzellanfächer, Dinner Zets, „Picards“ Hand Painted China. Auch zeigen wir augenblicklich die größte Auswahl von Jagdgewehren und alle Sorten Patronen. Brauchen Sie eine Windmühle, Gasoline Engine, Pumpe, oder irgend eine Größe von Wasserrohren, wir haben dieselben an Hand. In Verbindung mit unserem Store haben wir einen Tin und Plumbing Shop. Wir haben die größte Auswahl von Dachrinnen, galvanisierten Cisternen, Badewannen, Closets, Ritzchen Zinks u. s. w.

Wir machen freie Kostenvoranschläge auf alles in dieser Linie.

Es bezahlt sich bei uns vorzusprechen, wir zeigen gerne.

LOUIS HENNE CO.